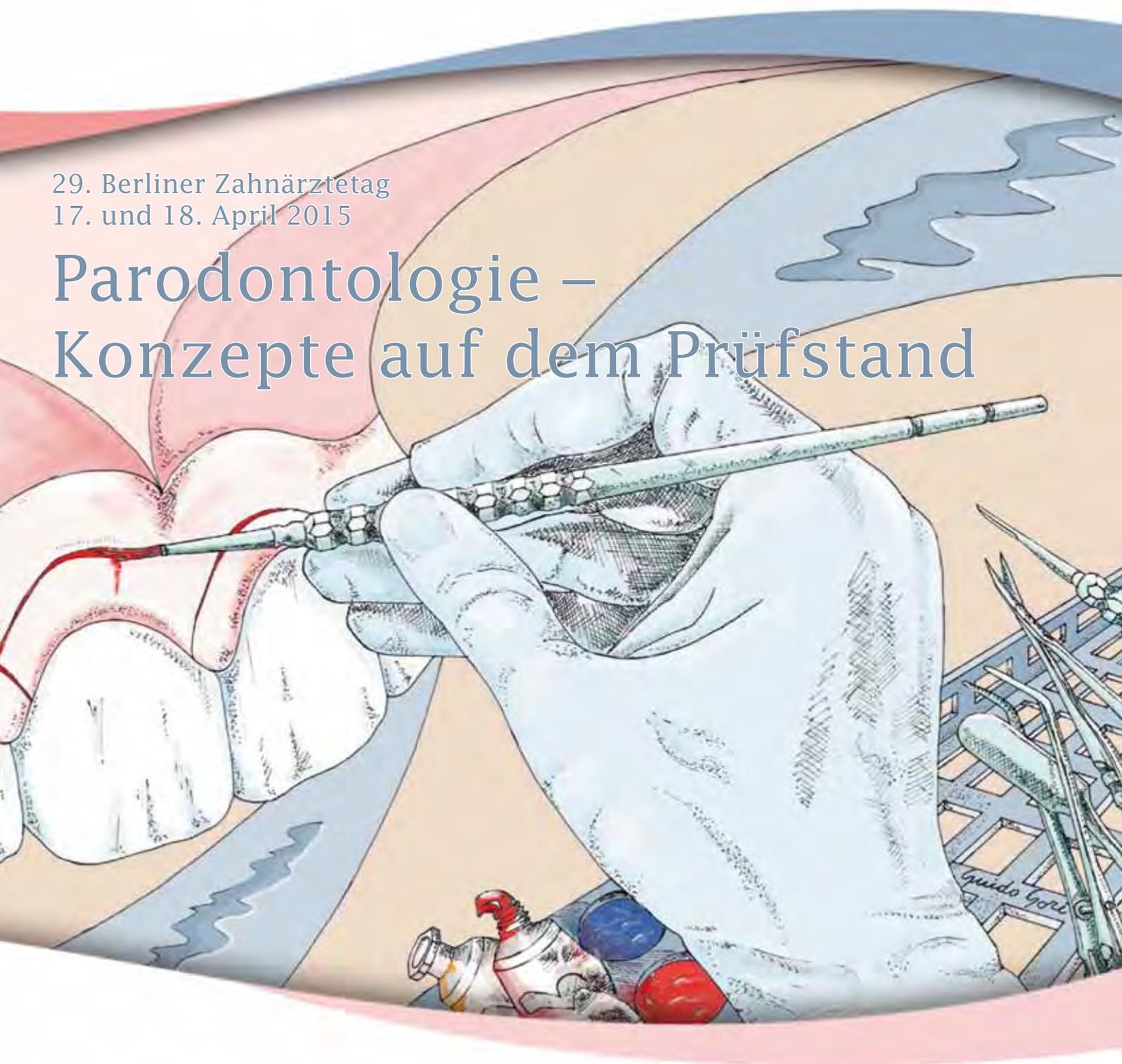


29. Berliner Zahnärztetag
17. und 18. April 2015

Parodontologie – Konzepte auf dem Prüfstand





Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nach dem Erfolgsrezept des letzten Jahres haben die Planer auch das diesjährige Programm konzipiert: Beim 29. Berliner Zahnärztetag steht erneut der Praxisalltag im Mittelpunkt. Fokussiert auf die Parodontologie stehen diesmal unterschiedliche Behandlungskonzepte auf dem Prüfstand, die in den letzten Jahren die größten Veränderungen erfahren haben. Die hochkarätigen Referenten erörtern zunächst alle wissenschaftlichen Fakten. Anschließend präsentieren die beiden wissenschaftlichen Leiter Einzelfälle und diskutieren mit den Referenten und den Kongress-Teilnehmern, mit welchen Mitteln der Fall erfolgreich gelöst werden könnte.

Es werden also wieder praktisch umsetzbare Orientierungshilfen möglichst nahe an der klinischen Realität der täglichen Berufsausübung angeboten, um Ihnen Hilfen für Ihren Praxisalltag an die Hand zu geben.

Der Berliner Zahnärztetag findet am Freitag und Samstag, 17. und 18. April, statt. Diesmal haben wir den Tagungsort gewechselt. Kommen Sie ins Maritim Hotel in der Staufenbergstraße in Berlin-Tiergarten, direkt gegenüber der Gedenkstätte Deutscher Widerstand.

Neben dem wissenschaftlichen Programm haben Sie – wie jedes Jahr – Gelegenheit, Kollegen zu treffen, sich zu informieren, Ihr Netzwerk auszubauen: Verbinden Sie also das Nützliche mit dem Angenehmen – ob am Stand der Zahnärztekammer und KZV, bei der Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille oder beim anschließenden Get-together.

Ab Seite 10 finden Sie alle Informationen, die Sie im Vorfeld des Kongresses wissen müssen. Anmelden können Sie sich unter www.quintessenz.de/bzt. Auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen!

- Dr. Wolfgang Schmiedel geht ebenso auf den Berliner Zahnärztetag als die herausragende zahnärztliche Fortbildung des Jahres ein und erläutert, warum das Thema Parodontologie so aktuell ist. Lesen Sie seinen Leitartikel auf Seite 6.

- Die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin befasste sich in engagierter Diskussion mit zwei aktuellen Themen. Zum Antikorruptionsgesetz aus Sicht der Zahnärzteschaft und zu einer regelmäßigen GOZ-Anpassung wurden als Signale an die Politik zwei Resolutionen verabschiedet. Wir berichten ab Seite 18.

- Ein europäischer System-Vergleich zeigt: Die deutsche Zahnmedizin bietet Spitzenleistungen und ist im gesundheitsökonomischen Vergleich krisensicher aufgestellt. Die aktuelle Studie des Instituts der Deutschen Zahnärzte stellen wir Ihnen auf Seite 22 vor.

- Allein im letzten Jahr sind die Ausgaben im Gesundheitswesen um 10,88 Milliarden Euro auf insgesamt 205,33 Milliarden Euro angestiegen. Die größten Kostentreiber: Ausgaben für Arzneimittel, Arzthonorare, Klinikleistungen. Tendenz steigend. Ab Seite 24 fragen wir: Wird aus dem Plus von 2013 ein Minus 2014?

- Lachgas ist in der Kinderbehandlung inzwischen wieder eine Routinemaßnahme, die viele Narkosen vermeiden kann. Das Philipp-Pfaff-Institut bietet einen Zertifizierungskurs an, über den Sie nähere Informationen auf Seite 36 finden.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stefan Fischer



Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Berliner Zahnärztetag	
Das vollständige Programm	11
Alle Angebote auf dem Stand der Zahnärztekammer und der KZV	12
Kostenloser Eintritt für Assistenten	13
Mein persönlicher Zahnärztetag	14
Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille	15
Get-together	15

Beruf & Politik	
Nachruf Karola Hein	16
9. Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer	18
KoKo der Hilfsorganisationen	20
Zukunft der Zahnärztekammern im BFB	21
Europäischer Systemvergleich	22
GKV-Finanzreserven	24
Eckwerte des Bundeshaushalts	25
KZV-Bezirksversammlungen	26

Anzeige

VdNBB

Verbund dentaler Netzwerkpartner
Berlin-Brandenburg

Wir sind Partner aus den Bereichen Recht, Steuern, Finanzen, Versicherung, Zahnmedizin, Zahntechnik, Dentalhandel und Abrechnung mit langjähriger Erfahrung in der Beratung und Begleitung von Zahnmedizinern.

Fokussiert auf die wichtigsten Bereiche des Praxisalltags geben wir Ihnen wertvolles Handwerkszeug mit und beraten Sie zu betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Themen.

Melden Sie sich jetzt an:
telefonisch unter 030 - 31 95 96 20
oder online unter
www.vdnbb.de

Know-how für Niederlassung und Praxisalltag

Prothetikberatung aus der technischen Sicht inkl. Materialkunde	15.04.2015
Moderne Anforderungen an die Hygiene in der Zahnarztpraxis, Fit für die Praxisbegehung	29.04.2015
GOZ-Seminar - optimal abrechnen	06.05.2015
Niederlassungs-Seminar Existenzgründung und innovative Niederlassungskonzepte	30.05.2015

▶ VERGABE VON FORTBILDUNGSPUNKTEN!

▶ **Weitere Themen, Termine und Informationen finden Sie auf www.vdnbb.de**

Foto: Michael Moller - fotolia.com



24

Zahnmedizin

Examensfeier an der Zahnklinik	28
Kieferorthopädie-Update an der Charité	29
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	30
Existenzgründerseminar der KZV	30
Fortbildungen der KZV	32
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	34
Zertifizierungskurs zur Lachgas-Sedierung	36
Interdisziplinäres Forum Med-Dent	50

Praxis & Team

Verabschiedung neuer ZMP	37
Aufstiegsfortbildungen für ZFA	37
Praxisabfälle in die Medi-Tonne	38



36

Foto: ZAP-Rebecca Otto

GOZ & BEMA

Parodontologie-Vorbehandlung	40
Berechnung einer Kunststoffteilprothese	40

Amtliches

Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer	42
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	42
Neuzulassungen März 2015	43
Vertreterversammlung der KZV	43

Kalender

Termine der Fraktionen im April 2015	50
--------------------------------------	----

Ansprechpartner	49
-----------------	----

Impressum	47
-----------	----

Rubrik-Anzeigen	44
-----------------	----

Anzeige

Kommunizieren Sie wirksam – im Team und am Patienten!

<p>Die professionelle Patientenberatung vom 03.-04.06.2015 in Berlin. Patienten als überzeugte Praxisbotschafter gewinnen!</p> <p style="font-size: small;">Dr. Anke Handrock COACHING & TRAINING</p>	<p>Der Basiskurs für effektive Praxiskommunikation: NLP Medical Practice Gut drauf sein, wirksam führen, Patienten überzeugen! ab 18.09.2015 in Berlin, 6 Wochenenden, 180 Punkte. Universitärer Zertifikatskurs</p>	<p>STW Steinbeis-Transfer-Institut Positive Psychologie und Prävention der Steinbeis-Hochschule Berlin</p> <p>Infos: Dr. med. dent. Anke Handrock info@handrock.de; www.handrock.de Tel: 030-364 30 590</p>
--	--	--

Nur noch wenige Tage ...

Parodontologie hochaktuell

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

geht es Ihnen vielleicht auch so, oder kommt es nur mir so vor, dass die Zeit immer schneller vergeht? Haben wir nicht eben noch den Jahreswechsel gefeiert – und plötzlich steht Ostern vor der Tür – und unser Berliner Zahnärztetag.

Am 17. und 18. April veranstaltet der Quintessenz-Verlag in Kooperation mit der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung den 29. Berliner Zahnärztetag, sicherlich die herausragende zahnärztliche Fortbildungsveranstaltung in unserer Stadt. Das Thema „Parodontologie – Konzepte auf dem Prüfstand“ ist gut gewählt und hochaktuell. Nach jahrelangen präventiven Anstrengungen zur Eindämmung der Karies ist es unserem zahnärztlichen Berufsstand erfolgreich gelungen, im weltweiten internationalen Vergleich



Dr. Wolfgang Schmiedel,
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

Haben wir bei der Bekämpfung der Karies das Zahnfleisch und den Zahnhalteapparat aus den Augen verloren?

heute einen Spitzenplatz zu erreichen. In den 1980er-Jahren hatten die 12-Jährigen in Deutschland durchschnittlich sieben kariöse Zähne,

heute sind es 0,7. Das entspricht einem Rückgang um 90 Prozent! Entgegen diesem erfreulichen allgemeinen Kariesrückgang sind frühkindliche Zahnschäden ein leider nach wie vor ungelöstes Problem. Karies gilt als häufigste chronische Erkrankung bei Kindern im Vorschulalter. Hier besteht nach wie vor akuter Handlungsbedarf. Die Zahnärzteschaft erarbeitet aus diesem Grund derzeit Konzepte, um die Vorsorge und Therapie bei Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr zu verbessern. Gemeinsam werden von Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV), den Kinderärzten und Hebammen im Versorgungskonzept „Frühkindliche Karies vermeiden“ für Kleinkinder zwischen dem 6. und 30. Lebensmonat drei systematische zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen gefordert. Die Berliner Zahnärztekammer hat zusammen mit der Kassenzahnärztlichen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung bereits vor Jahren bundesweit beispielhaft den „Berliner Kinderzahnpass“ als festen Bestandteil des „Gelben Heftes“ für ärztliche Kinder-Untersuchungen in unserer Stadt eingeführt und damit weitblickend einen Anstoß zu

den jetzt angestellten Überlegungen und Bemühungen gegeben. Haben wir, die Zahnärzteschaft, bei all unseren bemerkenswerten Anstrengungen zur Bekämpfung der Karies das Zahnfleisch und den Zahnhalteapparat aus den Augen verloren? Dies scheint tatsächlich so zu sein, wie die Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV) mit Zahlen belegt. Parodontalerkrankungen, Gingividen und Parodontitiden müssen heute in Deutschland (leider) als die größte, nahezu unbemerkte Volkskrankheit wahrgenommen und entsprechend bekämpft werden.

Bemerkenswerte Zahlen einer von BZÄK und KZBV kürzlich veröffentlichten, internationalen zahnärztlich vergleichenden Studie unterstreichen meine Ausführungen: Danach besteht in Deutschland eine vergleichsweise hohe parodontale Krankheitslast. Bei den Erwachsenen (35–44 Jahre) haben 73 Prozent eine mittelschwere bis schwere Parodontitis (PSI > 2), bei den Senioren (65–74 Jahre) sind es sogar 88 Prozent. Bei unseren dänischen Nachbarn weisen nur 35 Prozent der Erwachsenen und 66 Prozent der Senioren eine mittelschwere bis schwere Parodontitis auf. Nach alledem betrachte ich den Besuch unseres Berliner Zahnärztetages als notwendig und zielführend, um den parodontalen gesundheitlichen Defiziten der Berliner Bevölkerung mit erfolgversprechenden modernsten Heilmethoden entgegenzutreten zu können. Die Tagungsleitung von PD Dr. Stefan Fickl und Dr.

Peter Purucker und die geladenen renommierten Referenten aus nah und fern garantieren einen wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisgewinn, der den Besuch mit Sicherheit lohnt.

Noch ist (ein wenig) Zeit. Falls Sie sich bisher noch nicht zu unserem Zahnärztetag angemeldet haben, sollten Sie dies nun umgehend tun. Ich bin fest davon überzeugt, dass Sie den Besuch des 29. Berliner Zahnärztetages nicht bereuen werden!

In diesem Sinne würde ich mich freuen, Sie zahlreich auf unserem diesjährigen Zahnärztetag zu den wissenschaftlichen Vorträgen und zum anschließenden Get-together begrüßen zu können. Gemeinsam mit dem Vorstand der Zahnärztekammer stehe ich Ihnen darüber hinaus zu all Ihren Fragen und Anregungen an unserem Messestand zur Verfügung.

Ich hoffe, wir sehen uns. Ich freue mich auf Sie!

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Wolfgang Schmiedel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Wolfgang Schmiedel

vdek-Landesvertretung Berlin/Brandenburg Domrös übernimmt Leitung

Michael Domrös ist seit Mitte März neuer Leiter der Landesvertretung Berlin/Brandenburg des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). Der 56-jährige Betriebswirt ist ein „Ersatzkassenurgestein“: Seit 1986 bei der Barmer Ersatzkasse, wechselte er 1994 zum Verband. Zunächst übernahm er in der Landesvertretung Schleswig-Holstein die Verantwortung für den Mitaufbau der Pflegeversicherung und war anschließend von 1996 bis 2012 Leiter der vdek-Landesvertretung Thüringen. Von 2012 bis 2015 leitete er die Stabsstelle Innenrevision in der Berliner Verbandszentrale. „Mein Kernanliegen wird es sein, die Interessen der Ersatzkassen als konstruktiver Player im Gesundheitswesen weiter zu bündeln und sie in einem ehrlichen, offenen und lösungsorientierten Dialog gegenüber der Politik und den zahlreichen Vertragspartnern zu vertreten. Dies geht nur in einem respektvollen Miteinander. Mein Ziel ist es, auch künftig gemeinsam mit den Vertragspartnern das optimal Machbare für die Versicherten unserer Kassen und Bürger in Berlin und Brandenburg über alle Leistungsarten hinweg zu vereinbaren.“

Domrös folgt auf Gabriela Leyh, die seit Januar Landesgeschäftsführerin der Barmer GEK Berlin-Brandenburg ist.



Michael Domrös

Foto: vdek

PM vdek/VH

Demografischer Wandel Neue Bundesländer – ältere Zahnärzte

Auch bei den Zahnmedizinern zeigt sich der demografische Wandel. Die Altersverteilung ist besonders in den neuen Bundesländern auffällig. Mehr als die Hälfte der niedergelassenen Zahnärzte (54 Prozent) sind 50- bis 60-Jährige. In den alten Ländern liegt ihr Anteil mit 38 Prozent deutlich darunter. Insgesamt lag das Durchschnittsalter aller Zahnmediziner Ende 2013 bei 48 Jahren und damit noch einmal 0,2 Jahre höher als 2012. Niedergelassene Zahnärzte waren im Durchschnitt sogar 51 Jahre alt. Zur zahnärztlichen Versorgung haben Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung die Daten und Fakten 2014 erstellt. Sie sind als Gesamt-PDF und als einzelne Datenblätter abrufbar unter:

bzaek.de → [wir-ueber-uns](#) → [daten-und-zahlen](#)

PM BZÄK

Forum Zahn- und Mundgesundheit Präventionslücke schließen

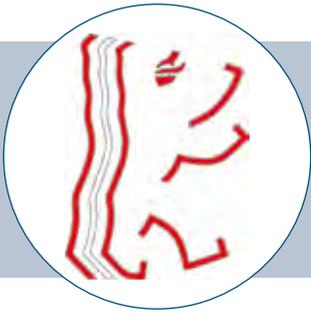
Unter Vorsitz der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) diskutierte das Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland Ende Februar, wie die Zahn- und Mundgesundheit in der laufenden Präventionsgesetzgebung verankert werden könnte. Aus Sicht der Teilnehmer aus Wissenschaft, Fachverbänden, Politik und Wirtschaft ist dies nötig, um die Präventionslücke bei den unter Dreijährigen zu schließen und so frühkindliche Karies und daraus resultierende Folgeerkrankungen zu vermeiden. Denn trotz der Verbesserung der Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen hat die frühkindliche Karies an den Milchzähnen bei Kleinkindern (Early Childhood Caries, ECC) in den letzten Jahren zugenommen. Aus Sicht der BZÄK ist eine Änderung des § 26 SGB V nötig, um zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen ab dem 6. Lebensmonat in Verbindung mit dem ärztlichen Kinderuntersuchungsheft in den GKV-Katalog aufzunehmen. Alle Teilnehmer waren sich einig, die Chancen, die der Entwurf des Präventionsgesetzes zur Senkung der frühkindlichen Krankheitslast bietet, zu nutzen.

PM BZÄK

BZÄK widerspricht MDS PZR nicht als IGeL-Leistung einstufbar

Die Professionelle Zahnreinigung (PZR) ist, weil sie Bestandteil medizinisch notwendiger Präventions- und Therapiemaßnahmen ist, nicht als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) einstufbar. Darauf verweist die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und widerspricht vehement der Einschätzung des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes gesetzlicher Krankenkassen (MDS), die in ihrem IGeL-Monitor den Nutzen der PZR für Erwachsene als „unklar“ eingestuft hatte. „Der medizinische Nutzen einer PZR ist gut belegt“, erklärt BZÄK-Vizepräsident, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, „vor allem für Patienten mit Parodontitis und einem hohen Kariesrisiko ist die PZR eine wichtige prophylaktische und therapeutische Behandlung. Sie unterstützt die Maßnahmen zur vollständigen Beseitigung aller bakteriellen Beläge. Viele Kassen bezuschussen die PZR deshalb auf freiwilliger Basis.“ In Deutschland leiden etwa 50 bis 70 Prozent der erwachsenen Bevölkerung an parodontalen Erkrankungen, die auch in Wechselwirkung mit medizinischen Erkrankungen wie z. B. Diabetes stehen. „Daher ist Vorsicht bei Aussagen zur Notwendigkeit einer PZR geboten“, so Oesterreich. Wissenschaftlich abgesicherten Patienteninformation der BZÄK und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) finden sich online: www.bzaek.de.

PM BZÄK



17. und 18. April 2015

Herzlich willkommen zum 29. Berliner Zahnärztetag

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der diesjährige Berliner Zahnärztetag steht ganz im Zeichen der Parodontologie. Die wissenschaftlichen Leiter des Kongresses, Priv.-Doz. Dr. Stefan Fickl vom Universitätsklinikum Würzburg und sein Berliner Kollege Dr. Peter Purucker von der Charité-Zahnklinik, haben es angekündigt: Die häufig sehr unterschiedlichen Konzepte in der Parodontologie werden für ausreichenden Diskussionsstoff sorgen. So werden sie nach jeder Session Fälle präsentieren, an denen die Referenten ihre Konzepte erläutern sollen. Wir dürfen uns also auch in diesem Jahr auf einen spannenden, praxisnahen Zahnärztetag freuen.

Der Patient im Fokus

Praxisnähe macht den Kongress nicht nur für uns Teilnehmer interessant, sondern bringt auch unseren Patienten den größten Gewinn. Steht in den Referaten der Patient im Fokus, kann das frisch erworbene Wissen direkt umgesetzt werden. Denn wir möchten unseren Patienten nicht nur eine Behandlungsmethode anbieten, die möglichst effektiv und sicher ist, sondern auch auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft.

Das Programm des diesjährigen Berliner Zahnärztetages klingt hierfür sehr vielversprechend. Unterschiedliche Themen und Betrachtungsweisen erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Am Freitag wird es zunächst um die klassische Taschentherapie bei Parodontitis gehen. Am Samstag werden sich die Referenten der Perio-Prothetik widmen und abschließend geht es um die plastische Parodontalchirurgie. Fallbeispiele zu möglichen Problemen werden jeweils anschließend konkret diskutiert.

Kollegen-Treff

Der Berliner Zahnärztetag war immer schon mehr als eine Fortbildungsveranstaltung. Sie finden während des gesamten Kongresses in entspannter Atmosphäre Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung. Nutzen Sie die Kongresspausen für ein Gespräch unter Kollegen bei einem Kaffee. Die Dentalausstellung bietet auch in diesem Jahr wieder ein breites Informationsangebot aktueller Innovationen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen zum fachlichen und kollegialen Gespräch an unserem gemeinsamen Stand im Zentrum zwischen dem Kongresssaal und der Dentalausstellung. Besonders freuen wir uns, Sie zum Get-together im Anschluss an die Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille am Freitagabend begrüßen zu dürfen. Lassen Sie uns gemeinsam zwei spannende Fortbildungstage erleben!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

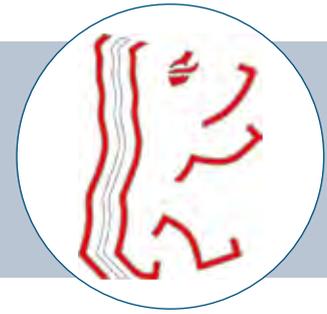
Ihre

Dr. Wolfgang Schmiedel
Präsident der
Zahnärztekammer Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann
Vorsitzender des
Vorstandes der KZV Berlin



Fotos: ZÄK/Dohlus



29. Berliner Zahnärztetag

Parodontologie – Konzepte auf dem Prüfstand

Das Programm

Freitag, 17. April 2015

Vorkongress – Workshops

Parallelveranstaltungen 9:00–12:00

- WS I: *Prof. Giovanni Zucchelli:*
Esthetic treatment of soft tissue defects
around teeth and implant
- WS II: *(Sunstar) OA PD Dr. Jose Roberto Gonzales:*
Parodontale Regenerationsstrategien für die Praxis –
erfolgreiche Therapie mit Knochenersatzmaterialien
- WS III: *(apoBank) Martin Evers:*
Der Weg in die eigene Praxis

Eröffnung und Einführung

- 13:00 *Dr. Wolfgang Schmiedel,*
Dr. Jörg-Peter Husemann,
Johannes W. Wolters:
Kongresseröffnung
- 13:30 *PD Dr. Stefan Fickl,*
Dr. Peter Purucker:
Einführung in das Kongress Thema

I. Die klassische Parodontaltherapie

- 13:45 *Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf:*
Parodontaltherapie – eher nicht-chirurgisch?
- 14:30 *Dr. Clemens Walter:*
Parodontaltherapie – eher chirurgisch?
- 15:15 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 16:00 *Dr. Markus Schlee:*
Parodontaltherapie – eher radikal?
- 16:45 *PD Dr. Stefan Fickl, Dr. Peter Purucker:*
Wie würden Sie behandeln? –
Diskussion mit den Referenten
- 17:30 *Dr. Wolfgang Schmiedel:*
Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille
an Dr. Christian Bolstorff

anschließend Get-together bis 22:00

Wissenschaftliche Leitung:

PD Dr. Stefan Fickl, Würzburg und Dr. Peter Purucker, Berlin

Samstag, 18. April 2015

II. Perio-prothetische Behandlungskonzepte

- 09:00 *Dr. Gerd Körner:*
Restauration im parodontal vorgeschädigten Gebiss –
können wir?
- 09:45 *PD Dr. Stefan Fickl:*
Implantate bei PA-Patienten – dürfen wir?
- 10:30 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 11:15 *Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets:*
Periimplantitis bei PA-Patienten – (k)ein Problem?
- 12:00 *PD Dr. Stefan Fickl, Dr. Peter Purucker:*
Wie würden Sie behandeln? –
Diskussion mit den Referenten
- 12:45 Pause und Besuch der Dentalausstellung

III. Plastische Parodontal- und Implantatchirurgie

- 14:00 *Dr. Stefan Hägewald:*
Rezessionsdeckung – wo stehen wir heute?
- 14:45 *PD Dr. Adrian Kasaj:*
Rezessionsdeckung – geht's auch ohne autologe
Transplantate?
- 15:30 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 16:15 *Dr. Peter Randelzhofer:*
Plastische Implantatchirurgie – wie gut sind wir wirklich?
- 17:15 *PD Dr. Stefan Fickl, Dr. Peter Purucker:*
Wie würden Sie behandeln? –
Diskussion mit den Referenten

Programmänderungen vorbehalten

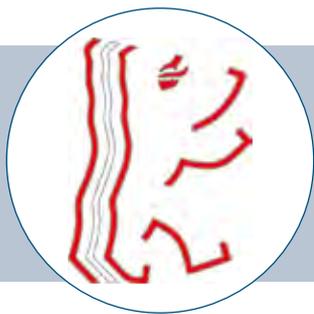
CME-Bewertung:

Workshops **3** Fortbildungspunkte
Kongress **13** Fortbildungspunkte

29. Berliner Zahnärztetag

17. und 18. April 2015
Maritim Hotel
Berlin-Tiergarten, Stauffenbergstraße 26

Anmeldung: www.quintessenz.de/bzt



Kollegen treffen Kollegen am Stand der Zahnärztekammer Berlin Wir sind für Sie da!

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin freut sich sehr, Sie am Stand der Zahnärztekammer beim Berliner Zahnärztetag begrüßen zu können.

Welche Themen interessieren Sie besonders? Wir möchten von Ihnen hören, wo Sie der Schuh drückt, sei es in der eigenen Praxis oder als Angestellter Zahnarzt.

Haben Sie Fragen zur GOZ, zu Hygienevorschriften, zum Q-BuS-Dienst, zum Berufsrecht, zu bestimmten Fortbildungen oder möchten Sie sich weiterbilden? Stellen sich Probleme mit Ihrem Praxispersonal?

Wir sind während des gesamten Kongresses für Sie da, um all Ihre Fragen zu beantworten und Ihre Anregungen aufzunehmen. Lassen Sie uns den Berliner Zahnärztetag zu unserem Kollegen-Treffen machen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Ihr Vorstand der Zahnärztekammer Berlin



Zu diesen und weiteren Themen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:



Dr. Michael Dreyer
Vizepräsident

- *Aktionen und Initiativen der Kammer zum Thema Prophylaxe*
- *Allgemeines und Spezielles rund um das Referat Öffentlichkeitsarbeit*



Dr. Detlef Förster
Referent für ZFA Aus- und Fortbildung

- *Wie verbessern Sie Ihre Azubi-Akquise?*
- *Wie kann gute Ausbildung gelingen?*
- *Wie können Sie Ihre Azubis in der Ausbildung unterstützen?*



Dr. Karsten Heegewaldt
Referent für Praxisführung/Q-BuS-Dienst

- *Was passiert, wenn der Q-BuS-Dienst meine Praxis besucht?*
- *Muss ich für meine Praxis einen B-Sterilisator anschaffen?*
- *Ist eine manuelle Aufbereitung von Medizinprodukten auch in Zukunft möglich?*



Dr. Wolfgang Schmiedel
Präsident

- *Was die Kammer im Jahr 2015 für Sie tut*
- *Aktuelles aus der Bundeszahnärztekammer*
- *Europäische Entwicklungen mit Bezug zur Zahnarztpraxis, die auf uns zukommen werden*



Juliane von Hoyningen-Huene
Referentin für Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen

- *Ablauf einer Weiterbildung in der Oralchirurgie oder der Kieferorthopädie*
- *Dienstagabend-Fortbildungen 2015*
- *Aktuelle Entwicklungen bei der Novellierung der Weiterbildungsordnung in Berlin*



Dr. Helmut Kesler
Referent für die GOZ

- *Hilfe bei der Rechnungsprüfung*
- *Klärung allgemeiner gebührenrechtlicher Fragen zur GOZ und GOÄ sowie Urteilsrecherche*
- *Berliner KinderZahnPass, Sport und Zähne, Med-Dent Fortbildung, Zähne in der Pflege*

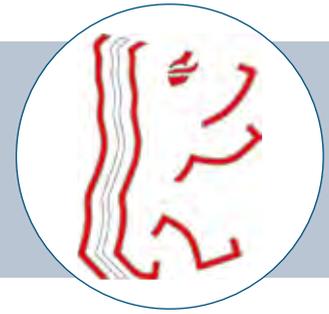


Dr. Dietmar Kuhn
Referent für Berufsrecht und Schlichtung

- *Berufsrechtsfragen*
- *Arzthaftungsfragen*
- *Werbemaßnahmen*

29. Berliner Zahnärztetag

Mit Rat und Tat an Ihrer Seite



Am neuen Standort, aber mit gewohnter Kompetenz: Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und Mitarbeiterinnen freuen sich, Sie am Stand der KZV Berlin am 17. und 18. April 2015

auf dem Berliner Zahnärztetag begrüßen zu dürfen. Auch in diesem Jahr stehen wir Ihnen wieder mit Rat und Tat zur Seite. Das gesundheitspolitische Jahr 2015 verspricht ein dynamisches Jahr zu werden. Die Politik bringt bereits Gesetze auf den Weg, die auch die Zahnärzteschaft und ihren Praxisalltag betreffen. Und sie werfen Fragen auf. Vielleicht haben auch Sie Fragen zum geplanten E-Health-Gesetz oder zu weiteren Gesetzesvorhaben. Oder es gibt weiteren Klärungsbedarf im Bereich der Leistungen für die Alterszahnmedizin oder bei den Zusatzvereinbarungen zur Prävention frühkindlicher Karies mit den Krankenkassen. Dr. Jörg-Peter Husemann (Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin), Dr. Karl-Georg

KASSENZAHNÄRZTLICHE
VEREINIGUNG BERLIN
(KdöR)



Pochhammer (stellv. Vorsitzender des Vorstandes) und Karsten Geist (Mitglied des Vorstandes) geben Ihnen gerne Antworten. Sollten Sie Fragen zu Themen haben, die Sie fortlaufend beschäftigen, so steht Ihnen der Vorstand der KZV Berlin auch

hierzu gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Von Vertragsgestaltung und Arbeitsvertrag über Kooperationsformen bis hin zur Vorbereitungszeit und Fortbildungspflicht – die Abteilungsleiterin Zulassung, Alexandra Pentschew, bietet auf alle Fragen zu diesen und weiteren Themen Antworten.

Selbst wenn Sie derzeit keine Fragen haben, so haben Sie vielleicht Anregungen, wie wir unser Serviceangebot für Sie und Ihre Kollegen verbessern können. Besuchen Sie uns am Stand der KZV Berlin auf dem Berliner Zahnärztetag. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre KZV Berlin

Herzlich willkommen allen Vorbereitungs- und Weiterbildungsassistenten sowie zahnmedizinischen Studenten des 5. Studienjahres

Kostenloser Eintritt

Sie sind Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistent in Berlin? Oder sind Sie zahnmedizinischer Student des 5. Studienjahres? Dann sind Sie jetzt im Vorteil. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und die Zahnärztekammer Berlin laden Sie zum 29. Berliner Zahnärztetag am 17. und 18.04.2015 ins Maritim Hotel Berlin ein. Seien Sie unser Gast! Ihre Teilnehmergebühr übernehmen wir.

Wie kommen Sie an Ihre Eintrittskarte?

Jede/r Zahnärztin/arzt, die/der momentan in Berlin als Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistent/in tätig ist, bekommt eine Einladung per Post nach Hause geschickt. Mit dieser Einladung und Ihrem Personal- oder Zahnarzttausweis erhalten Sie an beiden Veranstaltungstagen, jeweils ab 8:00 Uhr, am Tagungscounter in der Hotel-Lobby Ihre Teilnehmekarte für den 29. Berliner Zahnärzte-

tag. Sollten Sie sich schon angemeldet haben, überweist Ihnen der Quintessenz Verlag Ihre Anmeldegebühr zurück.

Studenten des 5. Studienjahres bringen bitte eine Kopie ihrer Immatrikulationsbescheinigung und ihren Personalausweis zum Veranstaltungstag mit.

Wir freuen uns sehr, Sie als unsere Gäste beim 29. Berliner Zahnärztetag im Maritim Hotel Berlin-Tiergarten begrüßen zu dürfen.

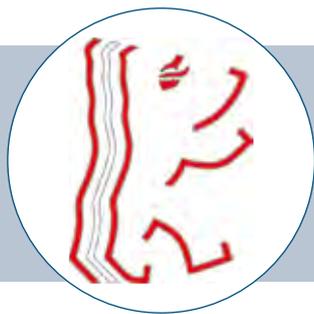
Es grüßen Sie

Dr. Wolfgang Schmiedel
Präsident der
Zahnärztekammer Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann
Vorsitzender des
Vorstandes der KZV Berlin

Sie haben Fragen zur Anmeldung? Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Pentschew, Tel. 89004-117 oder zulassung@kzv-berlin.de



Erfahrungsbericht

Mein persönlicher Berliner Zahnärztetag

Seit September 2013 absolviere ich bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) meine Ausbildung zur Bürokauffrau. Kaum ein halbes Jahr da, erwartete mich hierbei eine Aufgabe, die nicht unbedingt zum klassischen Ausbildungsinhalt gehört, aber eine gute Erfahrung war: Bei der KZV Berlin ist es Tradition, dass die Auszubildenden die Kollegen auf dem Berliner Zahnärztetag unterstützen. Zusammen mit Tamara Wall, die ihre Ausbildung ein Jahr zuvor begonnen hat, war ich so 2014 zum ersten Mal vor Ort. Vielleicht erinnern Sie sich an uns. Unsere Aufgabe war es, die Teilnehmer vor dem Eingang zum Kongresssaal zu begrüßen und ihnen kleine „Give-aways“ anzubieten. Ich weiß noch, dass sich die KZV-Stoffbeutel als sehr beliebt erwiesen. Die Teilnehmer nahmen sie dankbar entgegen, um ihre Kongressunterlagen verstauen zu können. Und so hatten sie die Hände frei für weitere Give-aways von uns wie Kugelschreiber und Schlüsselbänder. Noch beliebter als die KZV-Stoffbeutel waren aber die Äpfel. Diese, so habe ich gelernt, werden jedes Jahr von der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin gemeinsam angeboten. Unsere Körbe waren stets mit ihnen gefüllt. Und das mussten sie auch. Denn fast jeder Teilnehmer griff begeistert in unseren Korb und nahm sich einen Apfel als kleine Stär-

Der Berliner Zahnärztetag ist eine willkommene Abwechslung und tolle Erfahrung während meiner Ausbildung bei der KZV Berlin.

kung zwischen den Vorträgen. Hier ergab sich auch manchmal ein kurzes Gespräch mit den Teilnehmern, was die Arbeit erleichterte und besonders Spaß machte. Wir hatten das Gefühl, dass die Zahnärzteschaft über unser Dasein sehr angetan war.

Bekannte Namen auf der Dentalausstellung

Während im Kongresssaal die Fachvorträge liefen, hatten wir die Möglichkeit, uns auf der Dentalausstellung umzuschauen. Eine genaue Vorstellung, welche Firmen dort vertreten sein würden oder wie groß die Dentalausstellung überhaupt sein würde, hatte ich vorab nicht. Gehofft habe ich, einige mir aus dem Alltag bekannte Firmennamen zu entdecken. Und ich wurde nicht enttäuscht. So füllten sich auch unsere Taschen mit kleinen Proben Zahnpasta, Mundspülung und Zahnbürsten. Besonders gut gefiel mir die



Unterstützen tatkräftig ihre Kollegen auf dem Berliner Zahnärztetag: Tamara Wall (links) und Julia Serowka.

Anordnung der Stände, da man dadurch einen abwechslungsreichen Rundgang erleben konnte. Und: Der interessanteste Stand war für mich derjenige zum Thema Zahnersatz. Ein Thema, das mich grundsätzlich interessiert – zu sehen, welche Möglichkeiten sich heutzutage in diesem Bereich bieten, ist sehr spannend. Positiv aufgefallen ist mir, dass die Stimmung bei den Teilnehmern die gesamte Zeit sehr ausgelassen war. Es kam mir vor, als wäre die Zahnärzteschaft eine große „Familie“: von angeregten Unterhaltungen bis zu herzlichen Begrüßungen, die oftmals nicht nur von beruflicher, sondern auch privater Bekanntschaft herrührten.

Nach dem Zahnärztetag ist vor dem Zahnärztetag

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Berliner Zahnärztetag sind in vollem Gang. Auch in diesem Jahr werde ich wieder vor Ort sein und meine Kollegen tatkräftig unterstützen. Das Thema „Parodontologie – Konzepte auf dem Prüfstand“ wird sicher wieder für angeregte Gespräche sorgen. Ich freue mich auf neue Herausforderungen und Eindrücke am neuen Standort, der anfänglich bei den Besuchern wie auch bei uns vielleicht für Orientierungsschwierigkeiten sorgen wird. Dennoch: Wir sind zuversichtlich und freuen uns sehr, Sie dieses Jahr am 17. und 18. April 2015 im Maritim Hotel Berlin begrüßen zu dürfen.

Mit guten Erinnerungen im Rücken starten wir gemeinsam mit freudigen Erwartungen in den kommenden 29. Berliner Zahnärztetag.

*Julia Serowka
Auszubildende bei der KZV Berlin*



Herzliche Einladung Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille 2015

Am Freitag, 17. April 2015, findet im Rahmen des 29. Berliner Zahnärzttages zum 15. Mal die Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille im Maritim Hotel, Stauffenbergstraße 26, Berlin-Tiergarten, statt.

Mit der 2001 ins Leben gerufenen Ehrung werden Persönlichkeiten für ihren Einsatz für den zahnärztlichen Berufsstand ausgezeichnet.

In diesem Jahr wird

Dr. Christian Bolstorff

für sein soziales Engagement geehrt.

Zur Verleihung laden wir alle Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte herzlich ein. Wir hoffen, Sie am 17. April 2015 um 17:30 Uhr im Saal Maritim zahlreich begrüßen zu können.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Foto: seen - fotolia.com



Get-together

Im Anschluss an die Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille laden wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Get-together ein.

Nutzen Sie die Gelegenheit zum fachlichen und kollegialen Austausch bei Speis und Trank – begleitet von Musik.

Wir freuen uns auf Sie!

Quintessenz Verlag Zahnärztekammer Berlin KZV Berlin

Nachruf

Wir trauern um unsere Kollegin Karola Hein



Karola Hein
28.11.1958 – 12.02.2015

Karola Hein ist am Morgen des 12. Februar 2015 nach langer und schwerer Krankheit im Alter von nur 56 Jahren verstorben. Karola hatte in bewundernswerter Weise und über viele Jahre hinweg – mit hingebungsvoller Unterstützung ihres Mannes – gegen einen tückischen und immer wiederkehrenden Tumor gekämpft. Wir hatten so gehofft, dass die beiden am Ende diesen Kampf gemeinsam gewinnen würden. Karola wurde in Berlin geboren, studierte und absolvierte das zahnärztliche Staats-

examen in ihrer Heimatstadt. Sie liebte ihren Beruf. Ihr besonderes Steckenpferd wurde die Parodontologie. Karola war eine intelligente, geradlinige, offene und zugewandte Kollegin. Sie engagierte sich besonders im sozialen und berufspolitischen Umfeld. Immer war sie auch bereit, Verantwortung zu übernehmen. Sie war 2002 Gründungsmitglied unseres Verbands Initiative Unabhängige Zahnärzte Berlin (IUZB) und hat über viele Jahre als zweite Vorsitzende und Schatzmeisterin Immenses geleistet. Darüber hinaus war

sie Mitglied in der Vertreterversammlung und des Beschwerdeausschusses der KZV ebenso wie in der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin.

Karola Hein hatte Ideen, Überzeugungskraft und die Power, diese Ideen auch auf den Weg zu bringen. „Gegenwind“ scheute sie nicht. Sie wollte in den und außerhalb der berufspolitischen Gremien dabei helfen, unseren Berufsstand nach vorne zu bringen. Transparenz, Aufrichtigkeit, die Umsetzung demokratischer Grundprinzipien und die stärkere berufspolitische Repräsentanz der Frauen lagen ihr dabei ganz besonders am Herzen.

Wie wichtig ihr diese Aufgaben waren, zeigte sich zum Beispiel darin, dass Karola trotz einer laufenden Chemotherapie und nicht übersehbarer Zeichen ihrer schweren Erkrankung zur Delegiertenversammlung kam, um bei wichtigen Abstimmungen mit dabei zu sein. In den immer kürzer werdenden Phasen, in denen sie sich etwas besser fühlte, kümmerte sie sich um Kolleginnen und Kollegen, die wegen einer Aufforderung zum Prüfungsausschuss Fragen hatten oder sie moderierte eine Informationsveranstaltung zu Themen des Versorgungswerks. Für die, die von ihrer Erkrankung wussten, war es beeindruckend, zu sehen, wie sie immer wieder ihre Kräfte mobilisierte, um ihren eigenen hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

Karola war ein feiner Mensch, auf den man sich immer und zu jeder Zeit verlassen konnte. Wir sind sehr, sehr traurig und werden sie vermissen. Vergessen werden wir sie nie, „denn das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Erinnerungen und Herzen seiner Mitmenschen!“ (Albert Schweitzer)

Unser tiefes Mitgefühl gilt besonders Karolas Ehemann, der Karola in aufopfernder und liebevoller Weise immer zur Seite stand. Wir denken an ihn und wünschen ihm von Herzen viel Kraft.

Für die IUZB
Dr. Lutz-Stephan Weiß

9. Ordentliche Delegiertenversammlung Signale an die Politik

Die 9. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin am 19. Februar im Rathaus Schöneberg begann aus traurigem Anlass ungewöhnlich ruhig: Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, bat das Plenum, die kürzlich Verstorbenen zu ehren und äußerte seine Betroffenheit durch persönliche wertschätzende Worte für die Kollegen Dr. Klaus Degner, langjähriger Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin und ZA Rolf Janowski, ehemaliger stellvertretender Verwaltungsausschuss-Vorsitzender des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Berlin (Nachrufe MBZ 02/2015, Seiten 18, 20). Dr. Lutz-Stephan Weiß und ZA Gerhard Gneist gedachten anschließend sichtlich bewegt ihrer verstorbenen Kollegin, der langjährig engagierten Delegierten ZÄ Karola Hein (Nachruf Seite 16).



Mit Rosen gedachten die Anwesenden Karola Hein, der ersten Delegierten der Zahnärztekammer, die während ihrer Amtszeit verstarb.

Die schwierige Aufgabe, die Versammlung in dieser pietätvollen Stimmung weiterzuführen, leistete Dr. Schmiedel bei der anschließenden Verabschiedung von Birgit Dohlus, die sich bis Dezember 2014 über 25 Jahre als Pressereferentin für die Kammer engagierte, mit Bravour. Der Kammerpräsident zitierte aus seinem persönlichen und unterhaltsamen Dankesbrief: „Durch Ihr amtliches und ehrenamtliches Wirken waren Sie eine unverzichtbare Hilfe und Bereicherung für den Vorstand und

die Kollegenschaft. Wir vergessen Ihr Wirken nicht!“ Birgit Dohlus bedankte und revanchierte sich mit einem sehr kurzweiligen Rückblick auf ein Vierteljahrhundert Öffentlichkeitsarbeit für die Zahnärztekammer Berlin: „Wir sehen uns!“, versprach Dohlus den Delegierten. Ihre Nachfolgerin Kornelia Kostetzko wurde der Versammlung anschließend vorgestellt; sie arbeitet seit Anfang Januar als Pressereferentin in der Kammer.



Birgit Dohlus blickte gut gelaunt auf ihre langjährige Pressearbeit für die Kammer zurück.

Berichte aus den Referaten

Die Vorstandsmitglieder der Zahnärztekammer erläuterten kurz Wichtiges aus ihren Referaten und zu Terminen der letzten Monate. Dr. Schmiedel erwähnte unter anderem das Koordinierungsgespräch mit der Senatsverwaltung zur Überprüfung von Deutschkenntnissen in den akademischen Heilberufen am 8. Oktober 2014, das zu einem erfreulichen Ergebnis geführt habe: Die Senatsverwaltung habe die Kompetenz in die Hände der Heilberufekammern gelegt. Ein ebenfalls positives Resümee zog Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident und Referatsleiter für Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärztekammer, für den „Tag der Zahngesundheit“ am 25. September 2014.



Der Vorstand berichtete über die ereignisreichen Monate seit der letzten Delegiertenversammlung.

In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V., dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Charité-Zahnklinik wurde für interessierte Berliner Kinder und Eltern nicht nur ein Tag, sondern eine ganze Aktionswoche mit einem vielfältigen, kindgerechten Programm erfolgreich realisiert.

Zahnärztetag am 17. und 18. April

Dr. Schmiedel lud alle Anwesenden herzlich zum Berliner Zahnärztetag am 17. und 18. April ein. Er wies bei der Gelegenheit darauf hin, dass man nunmehr, wie den Delegierten bereits vor Monaten angekündigt, gemeinsam mit der KZV Berlin dem Quintessenz-Verlag als Veranstalter des Berliner Zahnärztetags gekündigt habe. Man wolle diese wichtige Fortbildungsveranstaltung inhaltlich weiterentwickeln und damit die Attraktivität zukünftiger Kongresse für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte noch weiter steigern.

Zahnärzte unter Generalverdacht?

Angesichts der ausführlichen öffentlichen Diskussion in den Wochen zuvor war es keine große Überraschung, dass das Thema der Resolution „Kein Sonderstrafrecht für Heilberufe“ auch auf der Delegiertenversammlung für zahlreiche positive und produktive Wortbeiträge sorgte: Die Versammlung ging differenziert und vorsichtig abwägend mit dem schwierigen Thema um. Aus den Reihen des „Verbands der Zahnärzte von Berlin“ wurde angemerkt, dass man hier leider „Nachzügler“ sei – sechs bis sieben andere Kammern könnten längst ähnliche Beschlüsse vorweisen. Dr. Schmiedel bedauerte im Hinblick auf die abzustimmende Resolution, dass in den meisten Delegiertenversammlungen nur das Tagesgeschäft behandelt würde. Er wünsche sich vielmehr, „dass von



Engagiert diskutierten die Delegierten das geplante Antikorruptionsgesetz.

diesem Gremium auch politische Signale ausgehen". Ziel der Resolution sei es, klarzustellen, dass es ein solches Sonderstrafrecht nicht brauche, da bereits bestehende Berufsordnungen und Gesetze ausreichende Mittel und Möglichkeiten zur Sanktionierung entsprechenden Verhaltens bereitstellen. Der Präsident betonte, ihm sei durchaus bewusst, dass man durch diese Resolution ein solches Gesetz nicht verhindern können, er erachte aber dieses Signal des höchsten Gremiums der Berliner Zahnärzteschaft als politisch notwendig. Damit traf er den Nerv vieler, denn der Begriff „Sonderstrafrecht“ stieß im Plenum auf Ablehnung, da er eine negative Konnotation enthalte. Nach Meinung des Kammerpräsidenten sei dieses Thema geeignet, das Vertrauen zwischen Patienten und Zahnärzten zu schädigen. Darüber hinaus greife das verstärkte Eingreifen des Staates die Souveränität der zahnärztlichen Selbstverwaltungen an. Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Kuhn konstatierte, dass man sich als Zahnarzt „durch den darin enthaltenden Pauschalvorwurf“ zudem gekränkt fühle. Um das Antikorruptionsgesetz aus Sicht der Zahnärzteschaft geht es auch in einem Interview mit Rechtsanwalt Dr. Oliver Pragal „Unter Generalverdacht – oder Imagepflege für den Berufsstand?“ in „Der Freie Zahnarzt“ 2/2015. Das Interview wurde im Zuge der Diskussion als Denkanstoß, das Thema nuancierter zu betrachten, insbesondere vom Delegierten Dr. Lutz-Stephan Weiß mehrfach zitiert. Dr. Celina Schätze plädierte dafür, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass die Zahnärzteschaft „unter dem gleichen Recht wie alle anderen auch stehe“.

Nach vielen Diskussionsbeiträgen waren sich die Delegierten grundsätzlich einig, dass eine solche Resolution nötig sei, um für die Öffentlichkeit ein sichtbares Zeichen und ein politisches Statement zu setzen. Nur an den Formulierungen, dem „Ton“ der Resolution störte man sich

noch. Da aber alle in der Kernaussage übereinstimmten, wurde nach dem Vorschlag von Dr. Schmiedel diese als Resolution einstimmig beschlossen (siehe Info-Kasten).

GOZ: Regelmäßig anpassen

Nach der ausführlichen Diskussion zur ersten Resolution war die Abstimmung der zweiten an diesem Abend quasi ein „Selbstläufer“, wie ein Delegierter anmerkte. Die Resolution „GOZ: Regelmäßig anpassen“ mit der Forderung, dass „die Honorierung zahnärztlicher Leistungen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen kalkuliert und bewertet werden muss“, wur-

de von der Delegiertenversammlung ohne weitere Debatte einstimmig positiv beschlossen (siehe Info-Kasten).

Neuer Mitgliederbereich für die Kammerhomepage

Einstimmigen Zuspruch gab es auch für den Vorschlag von Kammergeschäftsführer Dr. Jan Fischdick, Protokolle und weitere Servicemöglichkeiten zukünftig in einen neu einzurichtenden Mitgliederbereich auf der Kammerhomepage www.zaek-berlin.de zur Verfügung zu stellen. Dieser Bereich soll durch Zugangsdaten und Passworteingabe geschützt und nur für Kammermitglieder zugänglich gemacht werden.

Mit einem Dank für den konstruktiven, kollegialen Umgang und mit besten Wünschen für eine schöne Osterzeit schloss Dr. Schmiedel die Sitzung. Die 10. Ordentliche Delegiertenversammlung findet am 7. Mai statt, der neue Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Kornelia Kostetzko

Die 9. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin hat zwei Resolutionen beschlossen, deren Wortlaut wir hier dokumentieren:

Kein Sonderstrafrecht für Heilberufe

Die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin stellt am 19. Februar 2015 fest: Ein Sonderstrafrecht nur für die akademischen Heilberufe diskriminiert diesen Berufsstand und ist daher unangemessen.

GOZ: Regelmäßig anpassen

Die Honorierung zahnärztlicher Leistungen muss nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen kalkuliert und bewertet werden. Die Entwicklung des Preisindex für Dienstleistungen seit 1988 erfordert eine sofortige Anhebung des GOZ-Punktwerts auf 11 Cent. In Zukunft ist der Punktwert jährlich der wirtschaftlichen Entwicklung anzupassen. Die Einführung eines kostenträchtigen Bewertungsinstituts für die permanente Evaluierung der GOZ unter Budgetgesichtspunkten wird abgelehnt.

Begründung: Auch die novellierte GOZ 2012 entspricht nicht der Honorarordnung eines freien Berufes. Sie dient nicht dem angemessenen Interessenausgleich zwischen den Vertragspartnern Patient und Zahnarzt. Stattdessen stehen die Interessen der privaten und staatlichen Kostenerstatter (PKV und Beihilfestellen) im Vordergrund. Das hat dazu geführt, dass zahlreiche Leistungen bei gesetzlich Krankenversicherten besser vergütet werden als bei Privatpatienten. Beispielsweise wird die Zahnextraktion nach GOZ heute nicht anders honoriert, als vor einem Vierteljahrhundert, damit wird nicht nur die allgemeine Preisentwicklung negiert, sondern auch die gestiegenen spezifischen Anforderungen für Aufklärung, Dokumentation, Hygiene etc.

Freiwillige Einsätze der Zahnärzte weltweit

Engagement ist Herzensangelegenheit

Viele hundert Hilfeinsätze werden jährlich von Zahnmedizinern aus Deutschland in der ganzen Welt erbracht. Ehrenamtlich und oft unter immens erschwerten Bedingungen. Um gegenseitig von den Erfahrungen zu lernen und bürokratische wie auch logistische Hürden schneller überwinden zu können, organisiert die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zweijährlich eine Koordinierungskonferenz (KoKo) „Hilfsorganisationen“, so BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich anlässlich der Konferenz Mitte März im Rahmen der 36. Internationalen Dentalschau (IDS) in Köln.

100 Millionen Euro in 20 Jahren

„Neben kleineren Projekten von einzelnen Zahnärzten gibt es etliche groß angelegte Hilfsprojekte, in denen sich viele Zahnmediziner und Helfer engagieren“, erklärte Dr. Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin und Vorstandsreferent der BZÄK für Soziale Aufgaben und Hilfsaktionen. „Die Kollegen helfen zahnmedizinisch oder beim Aufbau von Infrastruktur. Mit Fachwissen, Körpereinsatz und auch finanziell. Über 100 Millionen Euro Spendengelder wurden in den letzten 20 Jahren für Hilfsprojekte eingesetzt.“

Aufgabe der Konferenz sei, die zahlreichen Hilfsaktivitäten zu bündeln und sich zu vernetzen, deswegen sei es wichtig, dass auch Gäste aus dem Ausland dabei sind und ihre Erfahrungen einbringen – unter anderem waren Teilnehmer aus Kuba, Italien, Portugal, Haiti wie Vertreter der World Dental Federation FDI beteiligt.

BZÄK vernetzt zahnärztliche Hilfsorganisationen

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, unterstrich die Anerkennung der Landesorganisationen für das Engagement der Hilfsakteure. Die Konferenz sei der richtige Ort, um Menschen zusammenzubringen. Die BZÄK nehme ihre Aufgabe, Hemmnisse für Projekte zu be-



Dr. Wolfgang Schmiedel (Mitte), Vorstandsreferent der BZÄK für Soziale Aufgaben und Hilfsaktionen auf dem Podium neben Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, BZÄK-Vizepräsident, und Jette Krämer, Leiterin der BZÄK-Öffentlichkeitsarbeit

seitigen und das Engagement der Akteure in die Öffentlichkeit zu bringen, sehr ernst. Der zahnärztliche Berufsstand setze klare Zeichen: „Wir sind Teil dieser Gesellschaft.“ Es gelte, über die fachliche Kompetenz hinauszuschauen, glaubwürdig zu sein und klare Signale zu setzen. Wer auf der einen Seite der Gesellschaft durch überzeugendes Engagement etwas gibt, habe auch das Recht, an die Politik berechnete Forderungen zu stellen.

Als Referenten der Koordinierungskonferenz „Hilfsorganisationen“ waren zudem Vertreter von „Engagement Global“, das im Auftrag der Bundesregierung arbeitet und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert wird, sowie „startsocial“, das unter Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel steht, vertreten.

Unterstützt wird die Koordinierungskonferenz vom Verband der Deutschen Dental-Industrie e. V. (VDDI). „Die Zahnmedizin hat ein tiefes humanitäres Anliegen, denn neben der täglichen Arbeit, die die Behandlung von Patienten ja bereits einschließt, leisten viele Zahnmediziner zusätzliche freiwillige Hilfsdienste in Deutschland und aller Welt für das Gemeinwohl“,

so Dr. Martin Rickert, Vorsitzender des VDDI. „Dem zollen wir unseren Respekt und deshalb unterstützen viele unserer Mitgliedsunternehmen die karitative Arbeit der Zahnärzte weltweit.“

Dr. Wolfgang Schmiedel zeigte sich sichtlich erfreut über den Zuspruch: „Das ist die größte KoKo, die die BZÄK je hatte.“ Für ihn sei die KoKo eine „Herzensangelegenheit“, sie habe hohe politische Auswirkungen, denn durch sein soziales Engagement werde der Berufsstand auch in der Politik positiv wahrgenommen und anerkannt.

PM BZÄK

Zahnärztliche Hilfsprojekte

Nähere Informationen zum Berliner Hilfswerk Zahnmedizin:

zaek-berlin.de → [zahnaerzte](#) → [berliner-hilfswerk-zahnmedizin](#)

Hilfsprojekte im Netzwerk der Bundeszahnärztekammer:

bzaek.de → [wir-ueber-uns](#) → [soziale-verantwortung](#)

BFB neu formiert

Zukunft der Zahnärztekammern in den Landesverbänden der Freien Berufe

Nachdem der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) im letzten Jahr mit Hilfe der Zahnärzteschaft und anderer Berufsverbände eine Neuausrichtung erfahren hat, tagte am 21.01.2015 in den Räumen der Bundeszahnärztekammer eine Koordinierungskonferenz zur zukünftigen Arbeit der Landesverbände der Freien Berufe. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 10.12.2014 waren unter anderem die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die Bundesnotarkammer und die Bundessteuerberaterkammer wieder in den Bundesverband eingetreten. Der BFB ist merklich im Aufwind. Dies ist erfreulich, da der Verband durch den Austritt großer Mitgliedsorganisationen schwere Zeiten überstehen und durch den neuen Vorsitzenden, Dr. Horst Vinken, und sein Präsidium erst wieder neu auf Kurs gebracht werden musste. Allerdings wird auch auf Länderebene in diesem Bereich viel von unseren Kollegen geleistet. Dr. Michael Sereny, Präsident der ZÄK Niedersachsen, ist beispielsweise im Vorstand seines Landesverbandes aktiv, Kollege Thomas Schwierzy ist in Brandenburg der Präsident seines Verbandes. Die Berliner Zahnärzte sind durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung vertreten.

Neujahrsempfang

Die Koordinierungskonferenz beleuchtete, wie stark die Kollegenschaft derzeit im Bereich Freie Berufe engagiert ist. Darüber hinaus ging es um die politische Bedeutung der Freien Berufe, insbesondere im Kontext der Europapolitik. Da in vielen europäischen Ländern das Konzept des sogenannten Freien Berufes nicht bekannt ist, ist hier noch viel für das Image und die Relevanz der standespolitischen Selbstverwaltung zu tun. Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, betonte im Dezember 2014: „Der Vorstoß der Europäischen Kommission bezüglich der Deregulierung der Freien Berufe untergräbt deren hohe Qualitätsstandards. Dies birgt vor allem bei den Gesundheitsberufen Gefahren.“

Daher müssen die Landesverbände der Freien Berufe mit dem BFB an einem Strang ziehen, um so oft wie möglich bei Politikern auf nationaler und europäischer Ebene auf diese Gefahren der Deregulierung

BFB

**Bundesverband
der
Freien Berufe**

hinzuweisen. Dazu bot sich der Neujahrsempfang des BFB an, der wie jedes Jahr in der Parlamentarischen Gesellschaft stattfand. Unter den 200 Gästen waren 50 Bundestagsabgeordnete anwesend, die Zahnärztekammer Berlin war durch den Präsidenten Dr. Schmiedel und Juliane von Hoyningen-Huene vertreten.

Koordinierungskonferenz

Die Koordinierungskonferenz in der Bundeszahnärztekammer hatte zum Ziel, gemeinsame Projekte der Freien Berufe in den einzelnen Kammerbereichen zu diskutieren und zu erfahren, inwieweit diese in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen vorangebracht werden können. So gibt es beispielsweise berufsübergreifende Ausbildungsprojekte oder Ehrungen der besten Auszubildenden. Die Vernetzung mit anderen Standespolitikern vereinfacht häufig die Kommunikation mit den politischen Gremien und verleiht einzelnen Forderungen mehr Nachdruck. So wird derzeit auf allen Ebenen der europäischen Deregulationsinitiative entgegen gewirkt. Die Zahnärztekammer Berlin ist im Landesverband zurzeit nicht aktiv. Ob sich die Kammer Berlin in Zukunft auch in die Arbeit des Landesverbandes Freier Berufe einbringen wird, gilt es noch abzuwägen. Aber die Idee, sich gegenseitig den Rücken zu stärken und auch für die Probleme der anderen Berufsgruppen zu kämpfen, ist ein Ziel des BFB, das uns allen helfen kann.

Juliane von Hoyningen-Huene



**Rotierende Instrumente
Ihres Vertrauens**

bruchsicher - standhaft - abgerundet

mds **Medical & Dental Service**
56203 Höhr-Grenzhausen
Tel.: 0 26 24 - 94 99 - 0
www.retard.de

Anzeige

arztpraxis 2.0
agentur für kommunikationsdesign & praxismarketing

Patienten gewinnen...



<p>Fortbildung - Workshops (Punkte gem. BZÄK & DGMZK)</p> <p>AdWords - Kampagnen Onlinemarketing Datenschutz Termine ab 09. Mai 2015</p>	<p>Unsere Leistungen (gemäß HWG & MBO)</p> <p>Internetauftritt - Arztpraxis Corporate Design Praxismarketing Telefon 030 - 51 63 50 30</p>
---	---

www.arztpraxis2punkt0.de

Europäischer Systemvergleich

Zahnmedizin in Deutschland auf hohem Niveau

Im europäischen Systemvergleich bietet Deutschland im Bereich der Zahnmedizin Spitzenleistungen und ist im gesundheitsökonomischen Vergleich krisensicher aufgestellt. Das sind die zentralen Ergebnisse einer gesundheitsökonomischen Untersuchung ausgewählter zahnmedizinischer Behandlungsszenarien im europäischen Kontext, die von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und vom Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) vorgestellt wurde.

Das „Euro-Z“-Projekt wurde im Jahr 1999 initiiert. Die Währungsumstellung im Rahmen der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sowie zahnärztliche Honorarreformen in einigen Ländern Europas machten ein Update dieser Gesundheitssystemforschung nötig. Das Update der sgn. „Euro-Z-II“-Studie bietet Einblick in die Systeme zahnmedizinischer Versorgung in Europa.

Analysiert wurden die konzeptionell unterschiedlichen nationalen Gesundheitssysteme von sieben Ländern in Europa. Dazu zählen das klassische bismarcksche Sozialversicherungssystem Westeuropas, das steuerfinanzierte, sogenannte Beveridge-System Nord- und Südeuropas sowie die jungen Sozialversicherungssysteme Mittel- und Osteuropas in Anlehnung an das sogenannte Semashko-Modell.

Krisensicher und innovationsfreudig

„Die in vielen Untersuchungen belegte herausragende Mundgesundheit der Bevölkerung in Deutschland wurde nun in den Kontext des Gesundheitssystems gestellt. Hier zeigt sich, dass die Aufteilung in einen überwiegend gesetzlich versicherten Teil (86 Prozent) – ergänzt um einen privat versicherten Teil der Bevölkerung (11 Prozent) – eine krisensichere, aber innovations- bzw. investitionsfreudige Grundlage schafft. Diese lässt die Bevölkerung garan-

tiert aber auch zeitgemäß an der zahnärztlichen Versorgung teilhaben“, so der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel.

„Da in Deutschland ein vergleichsweise hoher Anteil zahnmedizinischer Leistungen im Rahmen der Grundversorgung der Gesetzlichen Krankenversicherung erbracht wird und Ausgaben für Sozialversicherungssysteme überwiegend unabhängig von der Konjunktur getätigt werden, sind hier kaum

Ausland gehören viele der untersuchten zahnmedizinischen Behandlungen, vor allem in der Prothetik, nicht zum Leistungsumfang nationaler Gesundheitsdienste. Patienten müssen in diesen Ländern also ihre Behandlung vollständig selbst bezahlen“, erläuterte Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV.

PM BZÄK/KZBV



Dr. Peter Engel, BZÄK (links), Dr. Wolfgang Eßer, KZBV (2. von rechts), und Dr. David Klingenberg, IDZ (rechts), stellten auf der Pressekonferenz die aktuellen Ergebnisse der Euro-Z-II-Studie vor.

Schwankungen zu verzeichnen, die sich negativ auf das Versorgungsgeschehen auswirken könnten. Insofern haben unsere Gesundheitsausgaben sogar einen konjunkturstabilisierenden Effekt. GKV-versicherte Patienten werden im Verhältnis zu Versicherten anderer Länder mit relativ niedrigen Selbstbehalten belastet. Im europäischen

Euro-Z-II

Die Studie „Euro-Z-II – Preisvergleich zahnärztlicher Leistungen im europäischen Kontext“ ist als Band 34 der Schriftenreihe des Instituts der Deutschen Zahnärzte erschienen und im Fachbuchhandel erhältlich.

Vorläufige Finanzergebnisse 2014

GKV-Reserven geschmolzen

Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Milliarden auf nunmehr 28 Milliarden Euro geschmolzen. Damit konnte der Rekordbetrag von rund 30,3 Milliarden Euro, den die GKV noch Ende 2013 verkünden konnte, nicht gehalten werden. Die gesetzlichen Krankenkassen verfügen über 15,5 Milliarden Euro, der Gesundheitsfonds weist ein Polster von 12,5 Milliarden Euro auf. Mit dieser Reserve stehe die GKV „auf einer soliden Grundlage“, sagt Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe (CDU).

Den Einnahmen der Krankenkassen von 204,1 Milliarden Euro standen Ausgaben von 205,3 Milliarden Euro gegenüber. Allerdings ist die Finanzlage bei den einzelnen Kassenarten unterschiedlich: Während die Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) einen Überschuss von 421 Millionen Euro erzielten, verbuchten die Ersatzkassen ein Defizit von 1,08 Milliarden Euro. Auch die Betriebskrankenkassen verzeichneten ein Minus von 334 Millionen Euro, ebenso die Innungskrankenkassen von 219 Millionen Euro. Die Ausgabenüberhänge erklären sich zu einem erheblichen Teil durch Prämienzahlungen. 711 Millionen Euro schütteten insbesondere einzelne Ersatzkassen als Prämien an ihre Mitglieder aus, zusätzliche Satzungsleistungen für z. B. Osteopathie oder professionelle Zahnreinigung kosteten die Krankenkassen 313 Millionen Euro. Ohne diese Sonderfaktoren wäre das Finanzergebnis weitgehend ausgeglichen gewesen, argumentiert das Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Der Gesundheitsfonds wurde insbesondere durch den um 3,5 Milliarden Euro vorübergehend gesenkten Bundeszuschuss belastet. Die von den Kassen erhaltenen Beitragseinnahmen stiegen um 3,9 Prozent auf 188,1 Milliarden Euro, die nach dem sogenannten morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) an die Kassen gezahlten Zuweisungen stiegen um vier Prozent auf 199,6 Milliarden Euro. Deren Leistungsausgabenwüchse lagen im Schnitt mit 5,2 Prozent je Versicherten genau auf der Prognose des Schätzerkreises. Bei nahezu konstanten Verwaltungskosten ausgaben lag der Gesamtausgabenwuchs je Versicherten bei 4,9 Prozent. Dies entspricht dem Vorjahreswert.

Dass die GKV damit auf einer soliden Basis steht, sei auch das Ergebnis einer sorgfältig abwägenden Gesundheitspolitik, die Einnahmen und Ausgaben gleichermaßen im Blick behält, so das BMG.

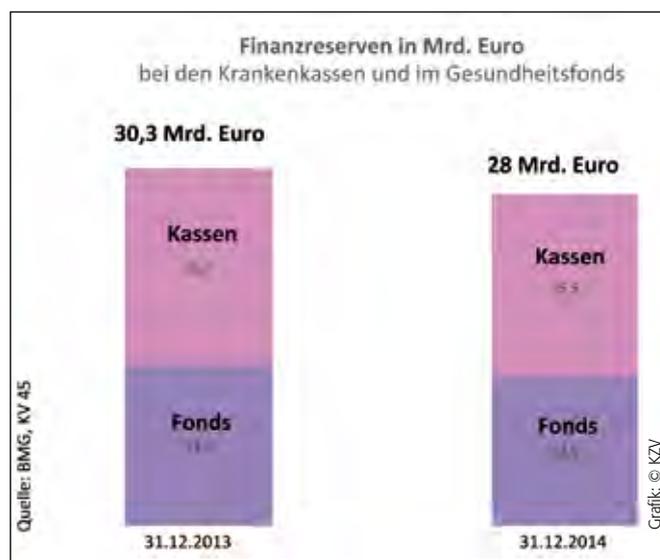
Kritik von den Krankenkassen

Die Krankenkassen üben Kritik. Die unterschiedlichen Finanzergebnisse der Kassenarten zeigten, dass der Morbi-RSA seine Funktion, nämlich gleiche Ausgangsbedingungen für einen fairen Kassenwettbewerb zu schaffen, nicht erfülle, betont der Verband der Ersatzkassen (vdek), der unter anderem mit der Techniker Krankenkasse und der Barmer GEK die beiden größten Kassen vertritt. „Anders ist es nicht zu erklären, dass allein die AOKen Millionenüberschüsse in 2014 erwirtschaften konnten, während die anderen Kassenarten

Defizite ausweisen mussten“, so Ulrike Elsner, Vorstandsvorsitzende des vdek. Mit Managementerfolgen hätten diese unterschiedlichen Finanzergebnisse nichts zu tun. Rund 500 Millionen Euro Defizit kämen durch falsche Stellschrauben im Morbi-RSA zustande. Der vdek mahnt, dass überhöhte Deckungsgrade aus dem Morbi-RSA bei einzelnen Regionalkassen nicht zum Wettbewerbsnachteil bundesweit agierender Kassen werden dürfen. Der Verband verlangt, dass hier nachgebessert wird und fordert die Politik auf, den Finanzausgleich der Kassen erneut auf den Prüfstand zu stellen. Nur so könne der Kassenwettbewerb fair gestaltet werden. Ähnlich äußerte sich auch der BKK-Dachverband. Die jetzigen Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Krankenkassen müssten dringend überarbeitet werden, da die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds offensichtlich bei den meisten gesetzlichen Krankenkassen zur Finanzierung der medizinischen Versorgung ihrer Versicherten nicht ausreichen. Der GKV-Spitzenverband warnt, dass die Ausgaben in den nächsten Jahren zum Beispiel für Ärzte, Kliniken und Medikamente steigen und die Zusatzbeiträge sich somit erhöhen werden.

Ausgabenwuchs für zahnärztliche Behandlung bei 3,5 Prozent

Im Bereich der vertragsärztlichen Vergütung stiegen die Ausgaben je Versicherten um rund 3,9 Prozent an. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,5 bis 1,6 Milliarden Euro. Die Ausgaben für zahnärztliche Behandlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent (2013: 8,5 Prozent) gestiegen, bei Versorgung mit Zahnersatz sogar nur um 2,6 Prozent. Zu berücksichtigen ist aber, dass bei den Krankenkassen für den aktuellen Berichtszeitraum in diesen Leistungsbereichen überwiegend lediglich Abrechnungsdaten





der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen des 1. Halbjahrs vorliegen. Somit enthalten die ausgewiesenen Veränderungsdaten noch erhebliche Schätzkomponenten.

Beim Krankengeld hat sich der Anstieg mit einem Plus von 8,2 Prozent auf hohem Niveau der Vorjahre weiter fortgesetzt. Nach Angaben des BMG haben die Krankengeldausgaben der GKV inzwischen ein Volumen von 10,6 Milliarden Euro erreicht. Das sind knapp 900 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. In den letzten zehn Jahren haben sich die Krankengeldausgaben der GKV damit fast verdoppelt. Maßgebliche Ursachen für diesen Anstieg beim Krankengeld seien die Zunahme der Krankengeldbezieher in höheren Altersgruppen bei steigendem Renteneintrittsalter sowie der An-

stieg von lang andauernden psychischen Erkrankungen.

Beiträge noch stabil

Zum 01.01.2015 haben die gesetzlichen Krankenkassen erstmalig ihre Zusatzbeiträge beschlossen. Grundlage hierfür ist das Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FQWG). Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz in der GKV für 2015, der auf Basis der Ergebnisse des Schätzerkreises im Oktober 2014 festgelegt wurde, entspricht dem bisherigen Sonderbeitrag von 0,9 Prozent. Die individuellen Beitragssatzentscheidungen der mittlerweile noch 123 Krankenkassen haben dazu geführt, dass 65 Kassen mit rund 20 Millionen Mitgliedern Zusatzbeiträge unterhalb von 0,9 Prozent erheben und damit ihren Beitragssatz senken. Weitere 50 Kassen mit 32,5 Millionen Mitgliedern haben sich am Durchschnitt von 0,9 Prozent orientiert und ihre Beiträge damit stabil gehalten. Acht Krankenkassen mit insgesamt weniger als 700.000 Mitgliedern haben ihre Beiträge im Vergleich zum Vorjahr leicht angehoben.

Vanessa Hönighaus

Eckwerte

Bundshaushalt und Finanzplan beschlossen

Mitte März hat das Bundeskabinett die Eckwerte zum Bundeshaushalt 2016 und den Finanzplan 2015–2019 beschlossen. Danach soll der Bundeshaushalt in allen Jahren des Finanzplanungszeitraums bis 2019 ohne neue Schulden auskommen. „Wir erhöhen die Investitionen deutlich, ohne dafür neue Schulden aufnehmen zu müssen. Damit verbessern wir die Struktur des Haushalts und machen Deutschland zukunftsfest“, so der Bundesminister der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble. Mit dem Eckwertebeschluss werde ein neues Kapitel in der Haushaltspolitik aufgeschlagen. Die Spielräume im Haushalt, die durch die erfolgreiche Haushaltskonsolidierung in den letzten Jahren erarbeitet wurden, werden vorrangig zur Stärkung der öffentlichen Investitionen genutzt. Insgesamt werden im Finanzplanungszeitraum rund 23 Milliarden Euro zusätzlich für Zukunftsinvestitionen, öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und die Stärkung kommunaler Investitionstätigkeit bereitgestellt. Zur Förderung und Entlastung der Kommunen werden zusätzlich fünf Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Ebenso stellt der Bund 2015 und 2016 jeweils 500 Mio. Euro bereit, um die Länder und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern zu unterstützen.

Die zentralen Zukunftsbereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung haben auch weiterhin hohe Priorität. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung stehen im Haushaltsjahr 2016 rund 16 Milliarden Euro zur Verfügung. Nach den vom Kabinett beschlossenen Haushalts-Eckpunkten soll auch die Bundeswehr in den nächsten vier Jahren mit etwa acht Milliarden Euro zusätzlich aufgerüstet werden. Bundespolizei, Bundeskriminalamt und Verfassungsschutz bekommen wegen der gestiegenen Terrorgefahr ebenfalls mehr Geld und Personal.

14 Milliarden Euro beträgt der Bundeszuschuss an den Gesundheitsfonds im Jahr 2016. Ab dem Finanzplanjahr 2017 soll er jährlich bei 14,5 Milliarden Euro liegen.

Die Ausgaben des Bundes betragen dieses Jahr laut dem Entwurf des Nachtragshaushalts 302,6 Milliarden Euro. Bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums im Jahr 2019 steigen die Ausgaben auf 334 Milliarden Euro an. Die jahresdurchschnittliche Ausgabensteigerung liegt mit 2,5 Prozent unter der Wachstumsrate des nominalen Bruttoinlandsprodukts.

PM BMF/VH

Veranstaltungsreihe

Der Vorstand kommt in Ihren Bezirk

Letztes Jahr legten wir mit unserer Veranstaltungsreihe „Der Vorstand kommt in Ihren Bezirk“ eine schöpferische Pause ein. Diese Zeit hat offenbar auch die Politik genutzt: Sie hat Gesetze auf den Weg gebracht, die auch uns Zahnärzte betreffen. Es gibt also einiges zu berichten. Und so machen wir uns – kurz nach den Osterferien – wieder auf den Weg zu Ihnen in den Bezirk. Wir werden Sie u. a. über die folgenden Themen informieren:

- aktueller Stand der Vertragsverhandlungen,
- Qualitätsmanagement,
- GKV-Versorgungsstärkungsgesetz,
- Anti-Korruptions-Gesetz.

Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Die Veranstaltung wird mit **3 Fortbildungspunkten** bewertet. Sie richtet sich ausschließlich an **Zahnärztinnen und Zahnärzte**.

Wir freuen uns auf einen angeregten Dialog!

Ihr Vorstand der KZV Berlin



Foto: KZV

Anmeldung

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung via E-Mail an veranstaltung@kzv-berlin.de mit folgenden Angaben: **Name, Abrechnungsnummer und Veranstaltungsort**

Sie haben Fragen? Dann rufen Sie uns an.
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Hönighaus, Tel. 030 89004-168

Beginn: 19:00 Uhr Wann kommt der Vorstand in Ihren Bezirk?

Datum	Bezirk	Veranstaltungsort	Adresse
April			
Mittwoch, 22.04.	Zehlendorf, Steglitz	Luise Dahlem	Königin-Luise-Str. 40-42, 14195 Berlin
Montag, 27.04.	Charlottenburg, Wilmersdorf	Hotel Seehof	Lietzenseeufer 11, 14057 Berlin
Mittwoch, 29.04.	Treptow, Köpenick	Ratskeller Köpenick	Alt Köpenick 21, 12555 Berlin
Mai			
Montag, 04.05	Spandau	Preußisches Landwirthshaus	Flatowallee 23, 14055 Berlin
Montag, 11.05.	Pankow, Weißensee, Prenzlauer Berg	GLS Schule	Kastanienallee 82, 10435 Berlin
Mittwoch, 20.05.	Reinickendorf	Alter Fritz	Karolinenstr. 12, 13507 Berlin
Juni			
Montag, 01.06	Schöneberg, Tempelhof	Alte Schmiede am Gasometer	Torgauer Str. 12, 10829 Berlin
Mittwoch, 03.06.	Hellersdorf, Marzahn	Marzahner Krug	Alt Marzahn 49, 12685 Berlin
Montag, 08.06.	Friedrichshain, Lichtenberg, Hohenschönhausen	Hotel Kolumbus	Genslerstr. 18, 13051 Berlin
Mittwoch, 10.06.	Neukölln, Kreuzberg	Villa Kreuzberg/Tomasa	Kreuzbergstr. 62, 10965 Berlin
Montag, 29.06.	Mitte, Tiergarten, Wedding	Löwenbräu Gendarmenmarkt	Leipziger Str. 65, 10117 Berlin



Als Lohn für fünfeinhalb Jahre Mühe und Fleiß halten die Examinierten ihre Zeugnisse in den Händen.

Charité Universitätsmedizin Berlin

Examensabsolventen erhalten Approbation

Ein Grund zum Feiern hatten 35 Absolventinnen und Absolventen des Staatsexamens im Fachbereich Zahnmedizin am 14. Februar 2015. Zur feierlichen Approbationsverleihung fanden sich die ehemaligen Studenten mit ihren Familienangehörigen und Lehrkräften traditionell im großen Hörsaal des Instituts für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Charité Berlin ein.

Zum Auftakt der Veranstaltung wurden die Gäste durch die examinierten Zahnärztinnen Lisa Andrä und Laura Marschner begrüßt. Mit einem Augenzwinkern beschrieben sie die Höhen und Tiefen der vergangenen fünfeinhalb Studienjahre und nutzten die Gelegenheit, sich bei den Dozenten für die anspruchsvolle Ausbildung zu bedanken.

Der Prüfungsvorsitzende, Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski, hob in seiner Rede an die Absolventen die Wichtigkeit und Bedeutung des zahnmedizinischen Berufes hervor.

Das Genfer Gelöbnis sowie den Hippokratischen Eid verlasen zwei junge Zahnärzte stellvertretend für alle Examinierten. Die Zeugnisübergabe übernahmen die anwesenden Dozenten. Jeder frisch gebackene Zahnarzt erhielt neben seiner Approbationsurkunde von einem Dentallabor einen Berliner Buddy Bear überreicht.

Nach der Gratulation durch den wissenschaftlichen Direktor der Zahnklinik, Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, gab der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Wolfgang Schmiedel, den Anwesenden einen Rat mit auf den Weg: „Üben Sie Ihren Beruf mit Liebe aus!“ Die Hinwendung zum Patienten mit all seinen Nöten und Ängsten solle in unserer täglichen Praxis unbedingt im Vordergrund stehen.

Alle Redner betonten die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung sowie die Wichtigkeit der kontinuierlichen Fortbildung innerhalb des langen Berufslebens eines jeden Zahnarztes.

Für die musikalische Untermalung der Feierstunde sorgte die Sängerin Felicitas Marschner. Am Abend traf sich die Gesellschaft im Ballhaus Walzerlinksgestrickt, um in festlichem Ambiente den Staatsexamensball zu feiern. Dieser krönende Abschluss einer strapaziösen Prüfungszeit wurde durch das große Engagement des studentischen Organisationsteams und zahlreiche Sponsoren ermöglicht.

Cora Dittmann, Examen 2014

Aktuelle Studien aus der Charité

18. Kieferorthopädie-Update

Ende Januar 2015 fand an der Charité das 18. Kieferorthopädie Update statt. Den diesjährigen Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Henrik Dommisch, der seit September 2014 Leiter der Abteilung für Parodontologie und synoptische Zahnmedizin der Charité ist. Unter dem Thema „Parodontologie – Wege zu neuen kieferorthopädischen Grenzen“ referierte er zunächst über die aktuellen parodontalen Risikoeinteilungen und Behandlungsphasen. Im Anschluss ging er anhand zweier interdisziplinärer Behandlungsbeispiele auf die Richtlinien und Limitationen kieferorthopädischer Therapie aus Sicht der Parodontologie ein. Die parodontale Gesundheit muss vor, während und nach der kieferorthopädischen Behandlung gewährleistet werden. Es empfiehlt sich somit, während der Therapie alle sechs Monate eine PA-Sondierung und einmal jährlich einen Röntgenstatus zu erheben.

An Prof. Dommisch anknüpfend, ging Zahnärztin Derya Taspinar auf die Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung parodontal geschwächter Patienten aus kieferorthopädischer Sicht ein. Der Behandler sollte gute biomechanische Kenntnisse haben und wissen, wie er unerwünschte Nebeneffekte durch die richtige Verankerungswahl vermeiden kann. Der Parodontalpatient sollte unterdessen motiviert, belastbar und geduldig sein sowie ein hohes Bewusstsein für intensive Mundhygienemaßnahmen an den Tag legen.

Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann berichtete über die Ergebnisse einer Studie zu elmex gelée und dessen kariesprotektive Wirksamkeit während einer Multibrackettherapie. Es wurde festgestellt, dass elmex gelée die Zahl der unter Multibrackettherapie entstandenen kariösen Initiailläsionen um etwa 25 Prozent reduziert.

ZÄ Melina Bochnig brachte dem Auditorium in ihrem Vortrag „Viel hilft viel“ das Thema ihrer Dissertation näher. Sie untersuchte die Puffereigenschaften verschiedener Mundschutze in vitro, die kurzen und harten Kräfteinwirkungen mittels eines Schlagpendels ausgesetzt sind. Dabei zeigte der individu-



Die Referenten von links: ZÄ D. Taspinar, Dr. Dr. T. Präger, Dr. M. Holm, ZÄ M. Bochnig, Prof. H. Dommisch, Prof. P.-G. Jost-Brinkmann, Dr. M.-J. Oh

elle Mundschutz bestehend aus den meisten Schichten die beste Schutzwirkung hinsichtlich einer Einzelzahnauslenkung und, im Vergleich zur Zahnauslenkung ohne einen Mundschutz, 16-mal kleinere Werte. Ihr Fazit lautete gleichwohl, dass jeder Mundschutz besser hilft als gar kein Mundschutz. Allerdings müssen hinsichtlich der Mundschutzwahl auch individuelle anatomische und funktionelle Gegebenheiten einfließen, ebenso wie die Sportart.

Einblicke in die experimentelle Kieferorthopädie gab Dr. Dr. Thomas Präger. Aus seiner Habilitationsschrift präsentierte er drei Studien mit In-vivo-Tiermodellen an Ratten, Kaninchen und Schweinen.

Der Fragestellung „Wie ist der Einfluss von Pulver-Wasser-Strahlgeräten (PWS) auf die Fluoridfreisetzung von Bracketadhäsiven“ widmete sich Dr. Philipp Schwabe in seiner Dissertation, deren Ergebnisse Dr. Min-Jung Oh dem Publikum präsentierte. In dieser In-vitro-Studie wurden unterschiedliche Bracketadhäsive mit verschiedenen Strahlmitteln und PWS-Geräten behandelt und anschließend die freigesetzten Fluoridkon-

zentrationen gemessen. Bei allen untersuchten Materialien konnten erhöhte Fluoridfreisetzungen nachgewiesen werden, wobei Transbond Plus Color Change Adhesive die auch längerfristig höchste Fluoridfreisetzung zeigte. Hinsichtlich des Strahlmittels wurde bei der Anwendung von Calciumcarbonat (Flash pearl) die höchste Fluoridkonzentration gemessen. Hier muss allerdings auf die hohe abrasive Wirkung des Strahlmittels hingewiesen werden.

Abschließend referierte Dr. Maike Holm über die Grenzen des maxillären Knochenangebots im anterioren Gaumenbereich für die Insertion von Minischrauben. Ihr Fazit: Schrauben sollten nach Möglichkeit paramedian gesetzt werden, da hier das höchste Knochenangebot vorliegt, wobei Regionen größer als 16 mm posterior der Schmelz-Zement-Grenze vermieden werden sollten. Bei allen Beteiligten bedankte sich Prof. Jost-Brinkmann für eine gelungene Veranstaltung und lud bereits zum 19. Kieferorthopädie Update am 16.01.2016 ein.

ZÄ Theresa Nagel

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	14. April 2015	Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte
Thema:	„Dentalvagabunden“ oder ethisch gegründete Notwendigkeit? – Aufsuchende Betreuung in der Diskussion	Zeit:	20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr
Referentin:	Dr. med. Kerstin Finger	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshäuser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Termin:	05. Mai 2015	Fahrverbindungen:	
Thema:	Alte Praxis – Junge Kollegen Kulturwechsel und das Generationen-Thema im Berufsstand	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Referentin:	Birgit Dohls	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz



Save the Date

Existenzgründerseminar 2015

Auch in diesem Jahr findet wieder das Existenzgründerseminar der KZV Berlin in Kooperation mit der apoBank statt. Es richtet sich speziell an Assistenten und angestellte Zahnärzte.

**Freitag, 25.09.2015, von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr
und**

Samstag, 26.09.2015, von 10:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Die Veranstaltung widmet sich folgenden Fragen rund um die Existenzgründung:

- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Chancen und Risiken der zahnärztlichen Existenzgründung
 - Wer schreibt, der bleibt! Vertragswissen für zahnärztliche Existenzgründer
 - Die erfolgreiche Existenzgründung – Existenzgründeranalyse und Finanzierungsformen
- Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro.

Wichtig: Weitere Informationen rund um die Anmeldung erhalten Sie rechtzeitig mit einem Einladungsschreiben im Juni.

KZV Berlin, apoBank

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de / Für die Praxis / Veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Behandlerwechsel und die Herausgabe von Behandlungsunterlagen
- Verlängerung, Therapieänderung und Nachantrag
- Anwendung der BEL 8620 LE Einfügen Regulierungs- und Halteelemente
- Wiederaufnahme einer KFO-Behandlung nach einem Abbruch
- Zweitmeinung in der KFO

Darüber hinaus findet ein KFO-Grundkurs statt.

Weitere Themen sind geplant.

KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen

- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline: 030/89004-404

Fax 030/89004-46412

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Untersuchen, behandeln, aufklären Zahnärzte für Jamaika gesucht

Traumhafte Strände, Palmen unter blauem Himmel, exotische Cocktails – damit wird der Karibikstaat Jamaika oft in Verbindung gebracht. Doch abseits der Touristenströme der kleinen Insel, die noch nicht einmal halb so groß ist wie Berlin und Brandenburg, sieht es weniger paradiesisch aus. Vor allem im zahnmedizinischen Bereich besteht Nachholbedarf. Viele Kinder in ländlichen Regionen haben keinen oder nur sehr beschränkten Zugang zu ausreichender Versorgung. Einige haben noch nie einen Zahnarzt gesehen.

Um in dieser Situation zu helfen, sucht die Organisation Projects Abroad in diesem Jahr wieder ausgebildete Zahnärzte, die ihre Kenntnisse für einen guten Zweck einsetzen möchten. Wer sich dafür interessiert, sollte neben dem Fachwissen auch gerne mit Kindern arbeiten und sich ohne Probleme auf Englisch verständigen können.

In dem Projekt, das am 10. August 2015 beginnt und zwei Wochen dauert, werden die Ärzte Untersuchungen und Behandlungen vornehmen und zusätzlich über die Prävention von Zahnerkrankungen informieren. In den letzten beiden Jahren konnte durch das Projekt, das Projects Abroad zusammen mit der Nichtregierungsorganisation „A Child's Smile“ durchführt, schon vielen Kindern geholfen werden.



Foto: Projects Abroad

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Ausbildung und zwei Jahre Berufserfahrung. Wenn Sie mehr über das Projekt erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Projects Abroad.

<http://bit.ly/ZahnärzteFürJamaika>
www.projects-abroad.de

Einladung Benefizkonzert des World Doctors Orchestra in Berlin

Auch in diesem Jahr sind die Mitglieder der Zahnärzteschaft sowie alle Interessenten und Musikliebhaber wieder sehr herzlich eingeladen, das Benefizkonzert des World Doctors Orchestra am 25. April 2015, 20:00 Uhr, im Konzerthaus Berlin mitzuerleben. Gespielt wird die Ouvertüre von Richard Wagner „Die Meistersinger von Nürnberg“, das Cellokonzert in h-Moll, Op. 104 von Antonín Dvořák sowie die Symphonie Nr. 4 in d-Moll, Op. 120 von Robert Schumann.

Das 2007 gegründete World Doctors Orchestra unterstützt mit seinen weltweiten Konzerten medizinische Hilfsprojekte und hat es sich zum Ziel gesetzt, die gesundheitliche Versorgung in Entwicklungsländern in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Unter der Leitung von Stefan Willich, Professor der Medizin an der Charité-Universitätsmedizin Berlin und ehemals Rektor der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, musizieren jeweils etwa 100 Ärztinnen und Ärzte aus dem Mitgliederkreis des Orchesters für notleidende Menschen. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Prof. Monika Grütters.

Engagierte Zahnmediziner für Kenia gesucht

Der Erlös wird zu gleichen Teilen lokalen Organisationen zugutekommen, die sich im medizinischen Bereich engagieren. Zu die-



Foto: DfA

sen Organisationen zählt auch Dentists for Africa, die sich für die Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit bedürftiger Menschen in Kenia engagiert.

Dentists for Africa ist eine zahnmedizinische Hilfsorganisation, die 1999 gegründet wurde und seither in über 500 freiwillige Hilfseinsätzen zwölf Zahnstationen aufgebaut und soziale Projekte initiiert hat. Dentists for Africa sucht weiterhin engagierte Zahnmediziner sowie Zahntechniker und Zahnmedizinische Fachangestellte, die Interesse an einem Hilfseinsatz haben.

www.dentists-for-africa.org

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

102 +15 Punkte

Moderator: Dr. Horst Freigang • Berlin

Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

Kurs
6030.7

Erster Termin

Fr 24.04.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr

Sa 25.04.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
2.970,- €

„Wenn Sie wollen, was Sie noch nie gehabt haben, dann tun Sie, was Sie noch nie getan haben.“ (Ausspruch von Nossrat Peseschkian)

Hypnose - eine andere Art der Kommunikation. Eine sehr spezielle Art. Eine sehr effektive Art. Eine Art, die mich als Behandler, das gesamte Praxisteam und auch den Patienten im positiven Sinne anspricht. Eigene Erfahrungen sind teuer. Fremde Erfahrungen sind kostbar. Dies ist ein Kurs voller Selbsterfahrung. Die Neugierde an dieser Art der kommunikativen Erfahrung steigt von Kurs zu Kurs.

Termine:

Freitag 24.04.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 25.04.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Freitag 08.05.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 09.05.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 26.06.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 27.06.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 28.08.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 29.08.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 25.09.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 26.09.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 06.11.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 07.11.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Parodontologie

6 Punkte

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen • Bonn

Refresher 2015: Parodontologie

Kurs
0421.1

Termin

Mi 06.05.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr
185,- €

Diesjähriger Schwerpunkt: Wie kann ich einen Langzeiterfolg erreichen? Dabei sollen eigene Patientenfälle und Fälle aus der Klinik intensiv diskutiert werden.

Nach den ersten Behandlungsschritten stellen sich in der Praxis immer wieder folgende Fragen:

- Wie erfolgreich kann ich mit einer konservativen Therapie sein und ist dieser Erfolg langfristig stabilisierbar?
- Wie wird „Erfolg“ eigentlich definiert? Kurz-, mittel- und langfristig?
- Gibt es Situationen, wo eine alleinige konservative Therapie höchstwahrscheinlich nicht zum Erfolg führen wird?

- Wie sind ergänzende Therapiemaßnahmen (lokale Medikamente, photodynamische Therapie) einzuschätzen?
 - Wie lange soll ich auf einen Heilungserfolg warten, wann muss ich mich für ein chirurgisches Vorgehen entscheiden?
- Natürlich sind viele dieser Punkte bereits im Rahmen des „Curriculums Parodontologie“ ausführlich behandelt wurden. Aber in der eigenen täglichen Praxis, nach den ersten Erfolgen und vielleicht auch Misserfolgen lohnt es sich, diese kritisch zu hinterfragen und eigene Sichtweisen und neue Fragestellungen offen und intensiv zu diskutieren. Dies wollen wir im Refresher-Kurs tun. Der kollegiale Austausch ist erwünscht.

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Implantologie und Chirurgie

PD Dr. Meikel Vesper • Eberswalde

Qualifizierte Assistenz in Implantologie und Chirurgie - für Einsteiger

Kurs
9041.7

Termin

Sa 09.05.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
245,- €

Mit den neuen Hygienerichtlinien sind die Anforderungen an die Instrumentation und Assistenz in der modernen, chirurgisch orientierten Praxis gestiegen. In diesem Kurs soll das notwendige Hintergrundwissen erarbeitet werden, um die entsprechenden Eingriffe instrumentell und von materialtechnischer Seite vorzubereiten.

Auf Verbrauchsmaterialien wird eingegangen und auch entsprechende Probleme werden angesprochen, die während eines chirurgischen Eingriffes auftreten können, sowie ihre Lösungen dargestellt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die entsprechende Dokumentation des Eingriffes. Die Frage, wie gehe ich auf den Patienten während der Operation zu, stellt sich immer wieder aufs Neue.

Im praktischen Teil sollen Sie die theoretisch erworbenen Kenntnisse anwenden und überprüfen. Dies wird von Ihrer und der ärztlichen Seite aus ausführlich praktisch geübt. Ihre persönlichen Fragen sollen umfassend diskutiert werden. Individuelle Situationen werden dargestellt und damit Ihre Kompetenz und Perfektion in der Chirurgie und Implantologie gestärkt.

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Abrechnungskurse

7 Punkte

ZMV Emine Parlak • Berlin

Ab- und Berechnung intensiv: Implantologie und Chirurgie (inkl. GOÄ)

Kurs
9125.2

Termin

Fr 08.05.2015 • 13:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr
175,- €

Kennen Sie das Gefühl? Sie sollen einen Kostenvorschlag für eine Implantation schreiben und wissen gar nicht, aus welchen Einzelschritten die Implantation besteht?

Welche Leistungen müssen berechnet werden und was tun, wenn Leistungen in der Beschreibung gar nicht aufgeführt sind? Was muss ich beachten und wie gehe ich bei Kassenpatienten vor? Auf diese Fragen erhalten Sie ausgiebige Antworten! Sie können Ihr Wissen unmittelbar nach dem Seminar einsetzen und optimale Abrechnung gewährleisten.

Kurschwerpunkte:

- Rechtliche Grundlagen

- Paragraphenteil
- Kostenvorschläge u. Vereinbarungen bei GKV und bei Privatpatienten
- Definition Ausnahmeindikation
- Welche Materialien sind Leistungsbestandteil und was darf zusätzlich berechnet werden?
- Ablauf einer Implantation
- Abrechnung von Implantologischen und Augmentativen Maßnahmen sowie der entsprechenden Zuschläge!
- Berechnungsmöglichkeiten mit entsprechenden Beispielen
- Zugriff auf DIE GOÄ

8+8 Punkte

Zahnersatz

Implantatprothetik Kompakt -

bewährte Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung

Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter • Würzburg

Es muss nicht immer CAD/CAM, Zirkon, teleskopierende Galvanokonstruktion oder unter chirurgischen Gesichtspunkten „guided surgery“, DVT oder Sofortbelastung sein. Auch wenn sich unter diesen Schlagwörtern derzeit interessante Entwicklungen in der Implantologie bzw. Implantatprothetik abzeichnen, so werden dies auch in den nächsten Jahren eher Spezialitäten als Routineverfahren sein! Zweifellos sind diese Technologien sinnvoll und ergänzen unser Behandlungsspektrum – aber sie ersetzen nicht die klassischen Diagnostik-, Therapie- und Herstellungsschritte von Zahnersatz.

Und genau hier setzt dieser Kurs an!

Lassen Sie uns in diesem vierteiligen Kompendium gemeinsam die bewährte Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung in der Implantatprothetik erarbeiten und diskutieren.

Das Kompendium richtet sich nicht nur an Zahnärzte, die Implantate nur prothetisch versorgen, sondern insbesondere auch an Kollegen, die noch nicht über große Erfahrung mit Implantaten verfügen.

Auch für Zahntechniker ist die Materie interessant. Alle Kursteile sind klinisch anwendungsorientiert.

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
0721.0

Erster Termin
Fr 29.05.2015 • 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 30.05.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
425,- €

Kommunikation

Danke für Ihre Kritik! Jetzt können wir handeln.

Beschwerden und Kritik als Chance nutzen

ZMV Brigitte Kühn • Tutzing

Hand aufs Herz: Wie leicht fällt es Ihnen, freundlich und lösungsorientiert zu bleiben, wenn Sie mit einer Beschwerde oder Kritik konfrontiert werden? Lernen Sie Beschwerden aufzulösen und als persönliche Herausforderung anzunehmen.

Inhalte: Basics / Ursachen – klären und akzeptieren / Wahrnehmungen – zuhören und erfassen / Wahrheiten – prüfen und lösen

Lösungs-orientierte Kommunikation – Patient

- Jede Nachricht hat vier Ohren: Auf welchem hören Sie?
- Aufgebrachte Patienten 60 Sekunden reden lassen

- Fahren Sie den Zuhörer-Loop!
- Persönliche Angriffe souverän übergehen
- Ich- und Sie-Form wahren

Lösungs-orientierte Kommunikation – Team

- Kritik, Konflikt, Mobbing, „Geschlucktes“:
- Wann ist fair wirklich fair? / „Zickenkrieg“! Geht es auch ohne?

Info-Plus

QM Checkliste / QM Protokoll / QM Prozess

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
9127.1

Termin
Fr 29.05.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr
155,- €

Prophylaxe

Spezialitäten und Spezialfälle in der Prophylaxe für die ZMP

ZMF Nicole Graw • Hamburg

Die Durchführung bedarfsbezogener prophylaktischer Leistungen, Erkennung von Risiken und die Patientenmotivation ist die Basis für Ihren Prophylaxeerfolg! Das Seminar ist im 360° Design konzipiert und bietet Ihnen daher alles Wissenswerte von dem ersten Patientenkontakt bis zum erfolgreichen Recall.

Vor der Prophylaxe:

- Risikobestimmung von den kleinen Patienten bis zu den 50+ Patienten
- Indikation für bedarfsbezogene Wirkstoffe
- Patientenmotivation
- Diagnostik (Aufnahme von verschiedenen Indices, Speicheltest)

- Mundhygieneinstruktion – der neuste Stand

Während der Prophylaxe?

- Instrumentenkunde – Unterschiede Scaler sowie Ultraschallansätze
- Ablauf einer PZR bei Kindern und Erwachsenen
- Praktisches Arbeiten am Phantomkopf
- Unterschiede bei den Polierpasten

Nach der Prophylaxe?

- Wie und wann werden Handinstrumente geschliffen?
- „Pro“ Argumente für ein viertel- und halbjährliches Recall
- Recallsystem mit Erfolg

Kurs
3070.8

Termin
Sa 30.05.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
215,- €

8+1+8+1 Punkte

Allgemeinmedizin

Zertifizierungskurs: Lachgas - Anwendung in der Zahnmedizin

Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald
Prof. Dr. Jörg Weimann, D.E.A.A. • Berlin
ZÄ Rebecca Otto • Jena

Seit Juni 2013 hat die Lachgassedierung durch die gemeinsame Stellungnahme der DGZMK und DGKIZ mit den Anästhesisten wieder ihren Platz in der Zahnmedizin. Insbesondere bei Patienten mit Spritzenphobien, Angst vor chirurgischen Eingriffen und Kindern bieten sich neben der Verhaltensformung/-führung auch Sedierungsverfahren wie z. B. mit Lachgas an.

In diesem Kurs werden die Möglichkeiten und Grenzen der Verhaltensführung und Indikationen von Lachgas erläutert. Die Sedierung mit Lachgas wird systematisch von Alternativen wie der Narkose abgegrenzt. Neben der Vorstellung der Voraussetzungen für die einzelnen Verfahren

aus kinderzahnärztlicher und chirurgischer Sicht wird die Lachgassedierung in gegenseitigen Übungen intensiv trainiert.

Mit drei kompetenten Referenten aus Wissenschaft, Kinderzahnheilkunde und Anästhesiologie werden alle Aspekte des Lachgaseinsatzes in der Zahnmedizin abgedeckt.

Dieser Kurs ist analog zu den europäischen Zertifizierungsanforderungen für Lachgassedierung (CED) und wurde von der DGKIZ ebenfalls zertifiziert.

Kurs
6092.0

Termin
Fr 05.06.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
Sa 06.06.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
975,- €

Zertifizierungskurs am Philipp-Pfaff-Institut

Lachgas bei Zahnärzten auf dem Vormarsch

Seit Juni 2013 existiert eine gemeinsame Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI), der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), die die Lachgasnutzung zur Sedierung in der Zahnmedizin befürwortet. Diese im Konsens verabschiedete Stellungnahme regelt die Rahmenbedingungen des Lachgaseinsatzes in der Zahnarztpraxis. Lachgassedierung ist eine sichere Technik für die Behandlung von nicht kooperativen Kindern und ängstlichen Patienten, durch die oftmals sogar eine zahnärztliche Behandlung unter Vollnarkose vermieden werden kann. Die Lachgassedierung besitzt mehrere Vorteile und seltene Komplikationen gegenüber anderen Sedierungsarten. Vor allem die schnelle Anpassung der Sedierungstiefe durch das Titrieren erlaubt eine kontrollierte Anwendung, insbesondere für zeitbegrenzte Therapiemaßnahmen.

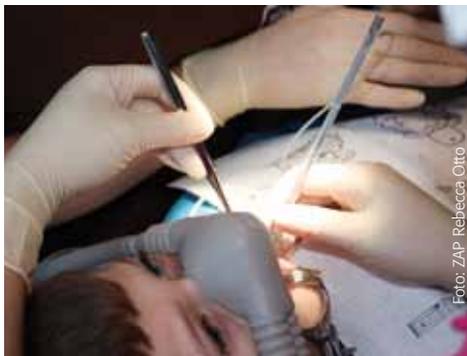
Die Lachgassedierung ist vorrangig indiziert bei ängstlichen und ungeduldigen Patienten, Patienten mit leichter geistiger oder körperlicher Behinderung, Patienten mit Würgereiz, zur Stressprävention bei milden kardiologischen Problemen und Asthma oder bei kooperativen Patienten, die sich einer komplexen zahnärztlichen bzw. oralchirurgischen Behandlung unterziehen müssen. Die Anwendung sollte laut Council of European Dentists (CED), DGAI und DGKiZ durch geschulte Zahnärzte erfolgen, wobei ein zweitägiger Fortbildungskurs mit theoretischen und praktischen Anteilen sowie gegenseitigen Übungen empfohlen wird.

Zertifizierungskurs am 05./06.06.2015

Das Philipp-Pfaff-Institut bietet erstmals einen solchen Zertifizierungskurs zur Lachgasanwendung in der Zahnmedizin am 05./06.06.2015 an. Prof. Dr. Christian Splieth wird gemeinsam mit einem der Mitautoren der Stellungnahme, Prof. Jörg

Weimann (Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und Anästhesist, Berlin), und Frau ZÄ Rebecca Otto (Kinderzahnärztin, Jena) die Fortbildung gestalten. Im Rahmen der Fortbildung werden die Möglichkeiten und Grenzen der Verhaltensführung und Indikationen sowie Möglichkeiten der Sedierung mit Lachgas systematisch für chirurgische Eingriffe und Angstpatienten sowie für Kinder herausgestellt. Darüber hinaus wird die Durchführung der Lachgassedierung intensiv trainiert. Der Kurs ist analog zu den europäischen Zertifizierungsanforderungen für Lachgassedierung (CED) und wurde von der DGKiZ ebenfalls zertifiziert.

Prof. Dr. Christian H. Splieth



Lachgas ist in der Kinderbehandlung inzwischen wieder eine Routinemaßnahme, die viele Narkosen vermeiden kann.

Voraussetzungen für eine Zertifizierung

Der Kurs am Philipp-Pfaff-Institut ist analog zu den europäischen Zertifizierungsanforderungen für Lachgassedierung (CED) zertifiziert. Was bedeutet das genau? Wen darf ich als Zahnarzt nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildung behandeln?

Prof. Dr. Christian H. Splieth: Laut CED kann die Lachgassedierung nach einer adäquaten Zertifizierung bei allen Personengruppen, also bei Kindern und Erwachsenen, durchgeführt werden.

Müssen bestimmte Voraussetzungen in der Praxis geschaffen werden, um Lachgassedierung anzubieten? Wenn ja, welche?

Die CED sieht hierzu eine gewartete, zugelassene Anlage und qualifizierte Anwender vor, die den vorgegebenen Rechtsrahmen, z. B. bei den Indikationen und den Arbeitschutzbedingungen, erfüllen.

Benötigen die Mitarbeiter/innen eine besondere Schulung? Wenn ja, welche?

Dies steht wie viele Dinge unter der Entscheidung und Verantwortung des Zahnarztes. Teamtraining ist aber sicherlich hilfreich.

Wie werden die Zertifizierungsanforderungen erfüllt?

Das Fortbildungsangebot am Philipp-Pfaff-Institut erfüllt inhaltlich die Zertifizierungsrichtlinien der CED und DGKiZ. Die Kursteilnehmer/innen müssen den Kurs vollständig besuchen und die praktischen Übungen absolvieren. Darüber hinaus ist es notwendig, die schriftliche Klausur erfolgreich zu bestehen. Um das Zertifikat bei der DGKiZ zu beantragen, muss man zusätzlich Qualifikationen in der Kinderzahnheilkunde nachweisen. Dies kann ein zertifiziertes Curriculum Kinder- und Jugendzahnheilkunde (mind. 110 Std., inkl. Fallpräsentation), ein Masterstudiengang oder der DGKiZ-Spezialist sein. Alternativ können Fallpräsentationen eingereicht werden.

So haben Teilnehmer des Curriculums Kinder- und Jugendzahnmedizin am Philipp-Pfaff-Institut zum Beispiel die Möglichkeit, ihre im Rahmen des Abschlussgespräches präsentierte Fallpräsentation als Grundlage dafür zu nutzen. Nähere Informationen zu den Anforderungen der DGKiZ finden Sie auf der Website: www.dgkiz.de

Welchen Vorteil bietet die zusätzliche DGKiZ Zertifizierung?

Der/die Zahnarzt/ärztin darf das Logo der DGKiZ führen und wird in die Behandlerliste der DGKiZ aufgenommen.

Interview: Philipp-Pfaff-Institut



Abschluss am Philipp-Pfaff-Institut

Mit Elan zur Prophylaxeassistentin

Die Aufstiegsfortbildung zum/r Zahnmedizinischen Prophylaxeassistenten/-in (ZMP) am Philipp-Pfaff-Institut zieht seit vielen Jahren Teilnehmer aus ganz Deutschland an. So feierten nicht nur Berliner und Brandenburger die Absolventinnen des ZMP-Seminars, sondern es reisten auch Familien und Praxen aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen an, um „ihre“ neue ZMP gebührend zu beglückwünschen.

In 450 Unterrichtsstunden wurden die Kursteilnehmerinnen praxisnah auf ihre Arbeit als Prophylaxeassistentinnen vorbereitet. Neben umfangreichem theoretischen Wissen wurden vor allem die praktischen Fertigkeiten im Rahmen der Unterein- und Patientenbehandlung perfektioniert. Beim Thema Integration eines Prophylaxe-Konzeptes in die Zahnarztpraxis waren die Schwerpunkte Organisation, Kommunikation und Patientenmotivation sowie die Prophylaxe wirtschaftlich in die Praxisstruktur einzubinden.

Die Kammerpräsidenten aus Berlin und Brandenburg, Dr. Wolfgang Schmiedel und Dipl.-Stom. Jürgen Herbert, richteten sehr persönliche Worte an die Absolventinnen. Sie berichteten aus eigener Erfahrung, dass es kaum vorstellbar sei, ohne qualifizierte und fortgebildete ZMP auszukommen. Sie dankten den Teilnehmerinnen für ihr Engagement und ihre Liebe zum Beruf und betonten, dass es zukünftig ihre Aufgabe sei, den Qualitätsstandard einer professionellen PZR hochzuhalten.

Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts, führte diesen Gedanken weiter und bestätigte, dass die ZMP das nötige Rüstzeug bekommen habe, sehr gut in ihrem Beruf zu sein und mit den jeweiligen Zahnärzten an einem Strang zu ziehen. Weiterhin betonte er die Besonderheit eines von der Zahnärztekammer gesiegelten Zertifikates als Zeichen der besonderen Anerkennung durch die Zahnärzteschaft für die erbrachten Leistun-

gen. „Und wir sehen uns wieder“, ermunterte Dr. Schmidt-Rogge die Teilnehmerinnen, „in einem der ZMP-Refresherkurse, zum Prophylaxetag oder auch im DH-Seminar“.

Alle Redner dankten dem Team des Philipp-Pfaff-Institutes: jenen, die im Hintergrund mit der Organisation beschäftigt sind, aber natürlich vor allem jenen im Team um die ZMP-Leiterin, ZÄ Ilona Kronfeld-Möhning, die ihr ganzes Wissen und Können einbringen, um die ZMP fortzubilden. Sie begleiten die Teilnehmerinnen nicht nur fachlich, sondern auch emotional mit sehr viel „Herzblut“.

Ihren krönenden Abschluss fand die Feierlichkeit mit den Worten der Kursvertreterinnen, die glücklich als ZMP in ihre Praxen zurückkehren.

Sabine Berg

Informationsabende: Aufstiegsfortbildungen für ZFA

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, sich beruflich weiter zu qualifizieren, nutzen Sie die kostenfreien Informationsabende.

Alle Veranstaltungen finden ab 19:30 Uhr im Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshauer Straße 4–6, 14197 Berlin, statt.

Wir freuen uns über eine schriftliche Anmeldung. Bitte senden Sie eine kurze E-Mail an info@pfaff-berlin.de.

Selbstverständlich beraten wir Sie auch ganz persönlich.

Kontaktieren Sie einfach Frau ZÄ Ilona Kronfeld-Möhning unter 030 414 725 18 (0 Zentrale)

ZMP: Mittwoch, 22.04.2015

ZMV: Freitag, 24.04.2015

DH: Freitag, 09.10.2015

Medi-Tonne

Wenn Praxisabfälle zum Problem werden

Durch Wechsel der Eigentümer von Mietshäusern oder deren Hausverwaltungen, aber auch durch Beschwerden von Mietern oder -eigentümern stehen Zahnarztpraxen zunehmend vor dem Problem, eine neue geeignete Abfallentsorgung zu realisieren. Die Problematik ergibt sich bereits aus der Gewerbeabfallverordnung, die im Jahr 2003 in Kraft getreten ist; die Zahnärztekammer Berlin hatte hierüber berichtet. Dieses Gesetz stufte seinerzeit auch Arzt- und Zahnarztpraxen als Erzeuger gewerblicher Abfälle ein mit der Folge, dass diese grundsätzlich eine eigene Hausmülltonne vorhalten müssen. Bei Eigentümern oder Hausverwaltungen, die u. a. Gewerbeflächen in ihren Objekten vorhielten, fand diese abfallrechtliche Neuregelung nicht immer Beachtung, oder eine gemeinsame Nutzung der Müllbehälter für die Entsorgung privater und gewerblicher Siedlungsabfälle wurde einfach nur toleriert. Der nun möglicherweise eintretende Umstand einer Untersagung, dass für private Siedlungsabfälle bestimmte Restabfallbehälter auch für Abfälle aus den gewerblich genutzten Miet- bzw. Eigentumsobjekten verwendet werden, erfordert die Suche nach alternativen Entsorgungsmöglichkeiten. Ende 2009 führte die Berliner Stadtreinigung (BSR) eine gemeinsam mit der Apothekerkammer Berlin entwickelte Entsorgungslösung für Altmedikamente ein.

Dieses in Deutschland zunächst einmalige, sichere und kostengünstige Sammelsystem für Apotheken setzte sich in Berlin schnell durch. Entsorgt wird über einen Abfallbehälter, der „Medi-Tonne“ genannt wird. Dieser Medi-Tonne können sich auch andere medizinische Einrichtungen als Lösung für ihre Abfallprobleme bedienen. Die Medi-Tonne bietet eine sichere Möglichkeit, z. B. Kanülen, Spritzen oder Skalpelle ohne größeren Aufwand ordnungsgemäß zu entsorgen. Somit entfällt eine längere Lagerung dieser Abfälle in den Praxisräumen, die häufig der bisher praktizierten Entsorgung voran ging.



Da diese Medi-Tonne für die Entsorgung von nichtinfektiösen medizinischen Abfällen, extrahierten Zähnen, Altmedikamenten, Gipsabdrücken oder -schlamm, aber auch für gemischte Siedlungsabfälle gedacht ist, bietet sich hier ein kostengünstiges Entsorgungssystem, das im Kostenvergleich unter den Entsorgungskosten für private Haushalte liegt.

Eine Entsorgung über die Medi-Tonne ist nicht zulässig, wenn es sich um quecksilberhaltige Abfälle (Amalgam), Alt-Röntgenfilme, Bleifolien aus Röntgenfilmkonfektionen handelt oder auch Altchemikalien die gemäß Sicherheitsdatenblätter nicht in Siedlungsabfälle gelangen dürfen. Die Medi-Tonne ist mit einem Schloss gegen Missbrauch gesichert. So kann der Behälter nur durch denjenigen genutzt werden, der sich diesem Entsorgungssystem angeschlossen hat. Die BSR bietet unterschiedliche Behältergrößen an mit einem Inhaltsvolumen von 120, 240 oder 660 Litern. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, die Medi-Tonne gemeinschaftlich mit anderen medizinischen Einrichtungen auf demselben Grundstück zu betreiben und eine entsprechende Kostenverteilung vorzunehmen. Nutzer von Medi-Tonnen sollte beachten, dass die in den Mietnebenkosten oder Hausgeldern berechneten Entsorgungskosten für gemischte Siedlungsabfälle nun herausgerechnet werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Zahnärztekammer Berlin, Norbert Gerike, Telefon 030 34 808 114 oder bei der BSR, Telefon 030 75 92 49 00.

*Norbert Gerike
ZÄK Referat Praxisführung*

Konditionen und Daten zur Medi-Tonne

Behälter	Volumen	Leerung/ Abholung	Euro je Quartal*	Grundpreis/ Quartal Euro	Kostenersparnis zur grauen Tonne in Euro	Maße
	120 Liter	14-täglich	32,65	6,15	-1,13	H: 101 cm B: 51 cm T: 56 cm
	240 Liter	14-täglich	37,78	6,15	-3,00	H: 119 cm B: 58 cm T: 74 cm
	660 Liter	14-täglich	86,70	6,15	-7,30	H: 125 cm B: 138 cm T: 85 cm

* Gültig seit 01.01.15. Es gelten die Tarife und Leistungsbedingungen der BSR in der jeweils aktuellen Fassung

Quelle: BSR

Korrekte Vorgehensweise und GOZ-Berechnung PAR-Vorbehandlung

Nachweislich steigt die Anzahl der Patienten mit Parodontitis und damit auch deren Behandlungsbedarf. Wie wird die PAR-Vorbehandlung korrekt nach GOZ berechnet?

Im Vorfeld eines jeden Therapiekonzepts sind eine ausführliche Anamnese sowie die eingehende Untersuchung dringend notwendig. Die dabei erbrachten Leistungen könnten beispielsweise wie folgt abgerechnet werden:

0010 / 4005 / 0070 / Ä5004 / (4050/4055) / Ä1

Die Auswertung der gewonnenen Befunde gibt Aufschluss über den Umfang der nötigen Behandlungskonsequenzen sowie der Therapieplanung. Geht man davon aus, dass durch eine effiziente Präventionsmaßnahme sowie die daraus an- und abgeleitete gute häusliche Mitarbeit des Patienten in einigen Fällen von einer Parodontitis-Behandlung abgesehen werden kann, dann könnte sich die 1. Parodontitisvorbehandlungssitzung wie folgt gestalten:

1000 (mindestens 25 Min.) / **4000** / **1040** / ggf. **analog die Entfernung klinisch erreichbarer subgingivaler Beläge** / **2130** / **4020** / **4025**

Die zweite Präventionssitzung sollte innerhalb der nächsten zwei Wochen folgen, um eine schnelle Bewertung der aktiven Mitarbeit und der Motivation des Patienten zu ermöglichen. Zeitnah erfolgt die Remotivation, und weitere Defizite können in kurzer Zeit effizient ausgeglichen werden:

1010 (mindestens 15 Minuten) / **4020** / **4050/4055** / **4030** / **2130** / **1020** / **4005**

Wird in der Sitzung festgestellt, dass der Patient motiviert ist aber wegen der gemessenen Werte eine Parodontitis-Therapie unumgänglich ist, erfolgt ein neuer Beratungstermin beim Zahnarzt:

Ä1 / **Ä3**

Eine schriftliche Therapievereinbarung folgt.

Schriftlicher Heil- und Kostenplan **0030** / ggf. werden Planungsmodelle zur Dokumentation erstellt **0060** oder **0065** (Material- und Laborkosten sind an dieser Stelle nicht aufgeführt).

Arbeitet aber der Patient mit, doch die Werte bessern sich nicht, dann können weitere Maßnahmen – wie ein Entzündungsmonitoring oder ein DNS-Sondentest zur Einleitung einer begleitenden antibiotischen Therapie – nötig werden. In der Regel werden Markerkeimbestimmungen erst bei einer rezidivierenden Parodontitis empfohlen, um eine Antibiose einzuleiten. Dabei fordern unterschiedliche Befunde individuelle Therapieansätze. Benötigt der Patient noch weitere Instruktionen oder bedarf es noch einer weiteren Kontrolle, dann folgt eine weitere Präventionssitzung:

1010 (mindestens 15 Minuten) / **4005** / **4050/4055** / **4030** / **2130** / **4020** / **2010** / **1020**

Nach der Parodontitis-Behandlung (geschlossene Therapie), die innerhalb von 24 bis maximal 48 Stunden abgeschlossen ist, folgt am nächsten Tag und etwa eine Woche später die präventive Erhaltungstherapie mit professioneller Plaque-Kontrolle. Sollte eine Ergänzungstherapie (offenes Verfahren) notwendig werden, erfolgt sie etwa drei Monate nach der geschlossenen Therapie. Die Sicherung des Behandlungserfolges ist durch die Erhaltungsphase zu gewährleisten. Etwa fünf- bis sechsmal erfolgt die professionelle Plaque-Kontrolle im 14-tägigen Rhythmus. Wichtiger denn je ist und bleiben die Patientenaufklärung, die schriftliche Vereinbarung und die Dokumentation. Solange die Therapie für die Patienten überzeugend und nachvollziehbar, die Kommunikation authentisch und die Abrechnung transparent ist, wird auch die Therapie ein Erfolg werden.

ZÄK Berlin – GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey, Daniel Urbschat

Die GOZ-Frage des Monats

Berechnung einer Kunststoffprothese



Wie kommt eine Kunststoffteilprothese ohne Metallklammern korrekt zur Berechnung?

Kunststoffteilprothesen ohne metallische Klammern werden oft als Interimszahnersatz verwendet. Sie sind jedoch im Gebührenverzeichnis der GOZ nicht beschrieben und müssen daher in Form einer Analoggebühr berechnet werden. Hierfür bietet sich nach Art, Kosten und Zeitaufwand gleichwertige Leistung die Teilprothese mit einfachen gebogenen Haftelementen

nach Geb.-Nr. 5200 GOZ an. Daneben sind die Spannen der Prothese wie bei allen Teilprothesen nach Geb.-Nr. 5070 GOZ zu berechnen.

*Immer für Sie da:
Ihr GOZ-Referat der
Zahnärztekammer Berlin
Dr. Helmut Kesler,
Susanne Wandrey und Daniel Urbschat*

*Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:
E-Mail: goz@zaek-berlin.de
Tel. (030) 34 808 -113, -148
Fax (030) 34 808 - 213, -248*

Einladung Delegiertenversammlung: Ort wird noch bekannt gegeben

Die 10. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin tagt voraussichtlich am

Donnerstag, 07. Mai 2015, 19:00 Uhr.

Zum Redaktionsschluss stand der Sitzungsort noch nicht verbindlich fest. Dieser wird kurzfristig auf unserer Homepage unter

www.zaek-berlin.de → Kammer → Gremien und Ausschüsse

sowie im MBZ 05/2015 bekannt gegeben. Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand



Wir trauern
um unsere Kollegin

ZÄ Karola Hein
geboren am 28.11.1958
verstorben am 12.02.2015

Zahnärztekammer Berlin

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32 b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 13.05.2015, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist
Mittwoch, 15.04.2015.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 24.06.2015	Mi, 27.05.2015
Mi, 05.08.2015	Mi, 08.07.2015
Mi, 23.09.2015	Mi, 26.08.2015
Mi, 04.11.2015	Mi, 07.10.2015

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind. Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32 b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:
Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im März 2015

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZÄ Gabriele Tiling	Praxis: Gerichtstr. 31, 13347 Berlin-Wedding, Tel. 4659480
Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Dr. Fredrik Brouwer	Praxis: Stuttgarter Platz 1, 10627 Berlin-Charlottenburg, Tel. 31018400
	ZÄ Sebnem Philippsen	Praxis: Hohenzollerndamm 3, 10717 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 88715390
Tempelhof-Schöneberg	ZA Hein Julius Voss	Praxis: Tempelhofer Damm 227, 12099 Berlin-Tempelhof, Tel. 31980550
Friedrichshain-Kreuzberg	ZA Rabi Omani	Praxis: Marheinekeplatz 4, 10961 Berlin-Kreuzberg, Tel. 61201022
	ZA Ilja Sapiro	Praxis: Bergmannstr. 5, 10961 Berlin-Kreuzberg, Tel. 61656969
Pankow (Prenzlauer Berg, Weißensee)	ZÄ Manuela Elisabeth Strauß	Praxis: Sulzfelder Str. 2, 13088 Berlin-Weißensee, Tel. 9252748
	ZA Ruvin Uriev	Praxis: Maximilianstr. 42a, 13187 Berlin-Pankow, Tel. 4710981
Reinickendorf	ZÄ Annelies Filippini	Praxis: Eichhorster Weg 9, 13435 Berlin-Reinickendorf, Tel. 40710101
Steglitz-Zehlendorf	ZÄ Stefanie Bleul	Praxis: Teltower Damm 15, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 80105990
Treptow-Köpenick	ZÄ Juliane Natusch	Praxis: Brückenstr. 1, 12439 Berlin-Treptow, Tel. 6317159
	ZÄ Greta Zabaschus	Praxis: Sachsenstr. 34, 12524 Berlin-Treptow, Tel. 6728986
	ZÄ Ulrike Lechler	Praxis: Dörpfeldstr. 46, 12489 Berlin-Treptow, Tel. 56590 500
	ZA Sina Zaeri	Praxis: Dörpfeldstr. 46, 12489 Berlin-Treptow, Tel. 56590 500
	ZA Alexander Becker	Praxis: Gutenbergstr. 2, 1 2557 Berlin-Köpenick, Tel. 6559397
Marzahn-Hellersdorf	ZÄ Katja Winter	Praxis: Blumberger Damm 166, 12679 Berlin-Marzahn, Tel. 9321138
Lichtenberg-Hohenschönhausen	ZA Erik Hübner	Praxis: Treskowallee 112, 10318 Berlin-Lichtenberg, Tel. 50012330
	Dr. Tarek Karasholi Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Praxis: Storkower Str. 207 B, 10369 Berlin-Lichtenberg, Tel. 9720150
KFO 3 – Mitte (Tiergarten, Wedding), Friedrichshain-Kreuzberg	Dr. Manlio Mandirola Fachzahnarzt für Kieferorthopädie	Praxis: Georgenstr. 25, 10117 Berlin-Mitte, Tel. 200744100

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich genehmigt: **29 ganztags** beschäftigte **angestellte Zahnärzte** gem. § 32b Zä-ZV
14 halbtags beschäftigte **angestellte Zahnärztin** gem. § 32b Zä-ZV

Einladung

Vertreterversammlung der KZV Berlin

Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung wird am

Montag, 20. April 2015, um 19:00 Uhr (wegen Baumaßnahmen)

im abba Berlin Hotel, Lietzenburger Str. 89, 10719 Berlin stattfinden.

Die Sitzung ist für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befasst. Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

APRIL						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Stellen-Angebote

Meine rechte Hand geht in Rente. Suche deshalb für meine kleine Praxis in Schöneberg für ca. 30 Std./Woche zuverlässige/n ZFA mit Freude am Beruf. Erfahrung in Assistenz, Abrechnung und Z1-Kenntnisse sind Voraussetzung. Aussagekräftige Bewerbungen bitte an:
Dr.s.steiner@t-online.de

ZÄ/ZA zur Festanstellung gesucht für Pankow, Steglitz, Potsdam, in VZ oder Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem ZFA (auch KFO), ZMV und Zahntechniker:
Fr. Hartmann, Tel.: 030 – 30 20 56 45 & info@asta-management.de
Die Kosten trägt der zukünftige Arbeitgeber.

Angestellte Zahnärzte für u. a. Neukölln, Kreuzberg gesucht. Kontakt über Dieter Dressel, Tel.: 030 – 40 50 81 71

ZÄ/ZA mit BE für Praxis in Kreuzberg Bergmannkiez gesucht zur langfristigen Zusammenarbeit und möglicher Partnerschaft. Bewerbung an: dr.whoesl@gneisenau19.de

Suche ZÄ/ZA (ggf. noch in Asistenzeit) in **modernst eingerichteter Praxis**; eine geschickte Hand, gute Fachkenntnisse und gute Kommunikationsfähigkeiten erwünscht, Tel.: 030 – 66 62 40 24 oder Tel.: 0176 – 96 87 47 60

DENTALMEDIZIN BERLIN sucht ab sofort qualitätsorientierte(n) ZÄ/ZA, idealerweise spezialisiert auf Zahnerhaltung, insbesondere Endodontie oder Zahnästhetik. Sie ergänzen ein kleines, leidenschaftliches Zahnärzteteam, das sich auf modernste Zahnmedizin spezialisiert hat, und arbeiten in einer hochmodernen Praxis, die den Patienten voll und ganz in den Mittelpunkt stellt. Exklusives Ambiente und innovative Strukturen bieten Zeit und Raum für eine qualitativ hochwertige und angenehme Arbeitsweise. Aufstiegs-, Fortbildungs- und Verdienstmöglichkeiten: sehr gut. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an jobs@dentalmedizin-berlin.de

KFO ÜBAG sucht ZÄ/ZA oder Kieferorthopädin/en in Teil- oder Vollzeit.
smilingteam@googlemail.com/ 0172 – 923 33 30

Zahnarztpraxis in Berlin-Mitte an den Hackeschen Höfen sucht ab dem 01.03. eine ZMP in Vollzeit. Ein freundliches Team und gute Bezahlung sind garantiert.
Mail: zahn@dens.info

Stellen-Angebote

Moderne Praxis mit Eigenlabor (CAD/CAM-Anlage) sucht zum 01.07.15 oder später angestellte(n) Zahnärztin/Zahnarzt. Wir bieten alle Bereiche der Zahnmedizin außer KFO. Ein nettes Team freut sich auf Sie.
www.zahnarzt-wenzel.de
Bewerbung an dr.wenzel@gmx.biz

KFO-Praxis sucht HelferIn für Teil- oder Vollzeit, sehr gute Arbeitsbedingungen.
smilingteam@googlemail.com/ 0172 – 923 33 30

Kleine, freundliche Praxis in Berlin-Lichtenberg sucht ZMF oder AZUBI zur Verstärkung unseres Teams. Weiterbildungsmöglichkeiten sind vorhanden. Tel.: 0160 – 434 38 85

Moderne chirurg. ZAP am Kudamm mit freundl. Team sucht Assistenz Zahnärztin für zwei Jahre. Bei Interesse bitte Bewerbung an: praxis@drbarbaraluther.de

Angestellte/r ZÄ/ZA für moderne Praxis in Spandau gesucht. Wir suchen eine/n Zahnärztin/Zahnarzt in Vollzeit (4-Tage-Woche Mo–Do). Wir sind ein gut organisiertes, selbstständig arbeitendes Team und planen auch kleinere Aufgaben vorausschauend, patientenorientiert und mit Hingabe. Zu unserer modernen Praxis gehört in Kürze ein praxiseigenes Labor. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und über ein freundliches und kommunikatives Wesen verfügen, dann sind Sie bei uns richtig. Ihre Bewerbung richten Sie bitte per Mail an:
Zahnärzte Am Forstacker, Am Forstacker 18, 13587 Berlin oder Spandau@zahnarzt-haensch.de, Tel.: 0172 – 144 56 13

Moderne Praxis in Spandau sucht ZÄ/ZA mit BE zur Anstellung. E-Mail: Majdani@gmx.de

Prophylaxehelferin für sympathisches Team in moderner, anspruchsvoller Praxis nach Berlin-Mitte gesucht. Ca. 15 Wochenstunden.
Dr. Mario Wald Tel.: 030 – 282 60 42
E-Mail: dr.mario-wald@t-online.de

ZMF gesucht von netter Mitte-Praxis für ca. 30 Std. Kleineres Team, 2 Behandler, Nähe Gandarmenmarkt. Tel.: 030 – 204 47 77

ZA-Praxis in Mitte sucht baldigst ZÄ/ZA mit optionaler Praxisübernahme.
Chiffre: SA 04/15/01

Stellen-Angebote

ZFA für sympathisches Team in kleiner und exklusiver Privatpraxis mit fröhlicher Arbeitsatmosphäre & guten Bedingungen für 30(–40) Stunden gesucht. Wir freuen uns auf Sie!
Info@zahnarzt-zimmermann.com

Suchen eine(n) selbstständige(n) oder angestellte(n) ZÄ/ZA für unsere Praxis in Wilmersdorf-Süd.
Chiffre: SA 04/15/02

CentDenta

Das Zentrum für Zahnmedizin in Berlin sucht ab sofort: **1 Ausbildungsassistent/in**
1 angest. Zahnärztin/Zahnarzt
für eine dauerhafte Zusammenarbeit. Arbeiten und lernen in einem großen Team – seien Sie dabei. Wir freuen uns auf Sie!
Bewerbungen bitte an: a.goerges@cendenta.de

ZFA, freundliche Oralchirurgische Praxis in Schöneberg sucht Stuhlassistent. Wir arbeiten Sie auch gern ein. Wenn Sie eine tolle Arbeitsatmosphäre suchen, dann sind Sie genau richtig bei uns. Ab sofort.
Tel.: 0177 – 391 43 92

Angestellte/r ZÄ/ZA oder Vorb.Assi. Etablierte Praxis in Tempelhof sucht Verstärkung, 26–31 Std. wöchentlich. Einstieg/spätere Übernahme ist optional vorhanden. Tel.: 030 – 787 75 06

Suchen ZÄ/ZA für Bln. – Zehlendorf – Mitte oder Assistentin/-en mit etwas BE/VZ/TZ für längere Zusammenarbeit, Einstieg möglich. Praxis alles neu 2012. Tel.: 030 – 792 20 04
Mail.: dr.schmitt@gmx.de

ZAP, Anhalter Bahn. sucht ZMV, Vollzeit, Z1 Kenntnisse, Gehalt: 2.300 € Brutto.
Tel.: 0171 – 685 59 55,
E-Mail: slawomir.trepka@web.de, polnisch erwünscht.

KFO/BERLIN – SÜD

Für gut frequentierte Kieferorthopädische Fachpraxis im Süden Berlins suchen wir eine/n freundliche/n und zuverlässige/n FZÄ/FZA KFO, mit Interesse und notwendigem Knowhow an Funktionsdiagnostik und Condylographie.
Chiffre: SA 04/15/03

Stellen-Angebote

ZÄ/ZA mit BE für gutgehende, große Praxis in Friedrichshain gesucht. Voraussetzungen: Fleiß und Spaß am Beruf.

E-Mail: walter12766@directbox.com

Moderne, erfolgreiche **Zahnarztpraxis** in Ahrensfelde/Hellersdorf sucht einen Ausbildungsassistenten (m/w) oder einen angestellten **Kollegen (m/w)** mit Interesse an langfristiger Zusammenarbeit/optionaler Partnerschaft. Wir bieten die komplette Zahnmedizin, sind prophylaxeorientiert und legen Wert auf Ästhetik und Qualität. Es erwartet Sie ein freundliches Praxisteam und ein angenehmes Arbeitsklima in modernen Räumen.
Zahnärzte Schönberg & Köhler,
Landsberger Chaussee 14 · 16356 Ahrensfelde;
Tel.: 030 – 991 80 91 (Frau Köhler)/
E-Mail: koehler@zahnarztlive.de

Berufserfahrene Kollegin/Kollege für unserer Praxisteam nach Spandau gesucht. Wir bieten flexible Arbeitszeiten, angemessenes Honorar, engagierte Mitarbeiter sowie Meisterlabor. Langfristiges Engagement mit späterer Übernahme erwünscht. Praxis auch als Doppelpraxis geeignet. Bitte aussagefähige Bewerbung. Danke.
Chiffre: SA 04/15/04

ZÄ/ZA mit eigenem Patientenstamm, mehrjähriger BE und Spezialisierung (Endo, FA und/oder Kinderbehandlung) in moderne Praxis nach Schöneberg gesucht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Chiffre: SA 04/15/05

ZFA in Vollzeit u/o ZMP in Teilzeit. Für unsere moderne Praxis in Spandau/Hakenfelde suchen wir eine/n ZFA/ZMP mit Freude am Job. Wir sind ein freundliches und gut organisiertes und qualitätsorientiert arbeitendes Team.

Zahnärzte Am Forstacker, Am Forstacker 18, 13587 Berlin. spandau@zahnarzt-haensch.de
www.spandau.zahnarzt-haensch.de
Tel.: 0172 – 144 56 13

Moderne Zehlendorfer Praxis sucht angestellten Zahnarzt.
Chiffre: SA 04/15/06

Praxis am südl. Stadtrand Berlins sucht engagierte ZMP für 10–15 Std./Wo. Tel: 030 – 672 13 11,
E-Mail: zahnarztpraxis-gerhardt@web.de

Stellen-Angebote

Moderne, innovative und qualitätsbewusste Mehrbehandler-ZAP in Charlottenburg sucht ab sofort zulassungsberechtigte ZÄ/ZA gern mit Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie.
www.szalski.de; privat@szalski.de

ZMV ab 06/2015 für 20–30 h/Woche in Steglitz gesucht. Sie haben fundierte Kenntnisse in Kassen- u. Privatabrechnung, sind teamfähig u. selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten gewohnt. Wir bieten einen modernen Arbeitsplatz (Z1) in einer qualitätsorientierten Einzelpraxis. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns Ihre Bewerbung, bevorzugt per E-Mail, an: info@zahnarztpraxis-vath.de

Super nettes kleines Praxisteam am Potsdamer Platz sucht freundliche, motivierte **ZMF** mit viel Freude am Beruf zur Verstärkung unseres Teams ab sofort für ca. **36 h**. Wir bieten interessante Arbeitszeiten und attraktive Konditionen. Falls Sie sich angesprochen fühlen: Melden Sie sich einfach:
030 – 25 92 51 11.

Stellen-Gesuche

Engagierte ZMP mit langjähriger BE sucht Prophylaxepraxis in Berlin oder Umland.
Tel.: 0174 – 921 16 67

Erfahrene Zahnärztin übernimmt Vertretungen.
Tel.: 0170 – 244 03 30

ZÄ mit Endo-Spezialisierung sucht Mitarbeit in qualitätsorientierter Praxis, sehr gern auch mit Übernahmeoption, endo.berlin@web.de

Welches nette KFO-Praxisteam braucht Unterstützung? FZÄ, langj. BE, selbst. arbeitend, bietet Mitarbeit in Berlin/Potsdam.
E-Mail: kfo-stellengesuch@gmx.de

Praxis-Angebote

Scheinstarke Praxen aus unserer Praxisbörse in Berlin, Potsdam und Umland abzugeben, Beratung und/oder Vermittlung. Bitte melden Sie sich unverbindlich unter Reinhardt & Strietz
Tel.: 0331 – 23 53 80 80
www.rs-unternehmensberatung.de

Praxis-Angebote

Zehlendorf. Praxisgemeinschaftsanteil gegen Ende 2015 abzugeben. Individ. moderne, renovierte ZA-Praxis mit 3 BHZ, 110 qm. Verkehrsgünstige Lage, Parkplätze, dig. Röntgen, Intraoralkamera, zentraler Server, PCs in den BHZ. Niedrige Kostenstruktur, konstant hohe Gewinne. Viel Privatpatienten; viel Prophylaxe. Kein Mangel an Patienten!!
Kontakt: Hermann.F1@web.de

ZA-Praxis Reinickendorf, gewinn- und umsatzstark, 3 BHZ, Eigenlabor, verkehrsgünstig, in 2015 abzugeben.
Kontakt: mariahoffmann134@yahoo.de

NK, Bus-U-S-BHF, Erdg., barrfr., langj. Standort, 3 BHZ, Sirona, mod., hell, gepflegt, 131 qm, 2 WC, ab sofort, VB, Abzug, E-Mail: tilmar55@web.de

Moderne Praxis in Bestlage City West, 240 qm, 4 (5) BHZ, umsatzstark, 2/3 privat, zu verkaufen.
E-Mail: city-west@gmx.de

Zahnarztpraxis im Osten von Berlin zu verkaufen. Kontakt über Tel.: 030 – 88 03 34 25 oder
E-Mail: michael.adler@mlp.de

ZAP in Charlottenburg zum Jan. 2016 abzugeben:
2 Behandlungszimmer, ca. 80 qm, incl. Immobilie.
Chiffre: PA 04/15/01

Alteingesessene ZA-Praxis Berlin-Spandau 50 % an nette(n) Kollegin(en) baldigst abzugeben. Spätere Übernahme der Gesamtpraxis erwünscht.
Chiffre: PA 04/15/02

ZA Praxis Neukölln (U7) aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.
Chiffre: PA 04/15/03

Wir verkaufen unseren Anteil (50 %) an einer Praxisgemeinschaft in zentraler Lage, hoher Privatanteil, auch für zwei Behandler geeignet, sehr günstig, weit unter Schätzwert.
Chiffre: PA 04/15/04

ZA-Praxis in Steglitz mit Eigenlabor und 4 Behandlungsstühlen zu verkaufen.
mbh-praxis@web.de

Praxis für Null Kosten abzugeben. Viel Prothetik.
Tel.: 0176 – 93 02 41 35

Verkehrsgünstige ZA-Praxis im Süd-Osten Berlins, gute Umsatz- u. Ertragslage, 2 BHZ, abzugeben. E-Mail: z-am@gmx.de

Praxis-Angebote

ZAP 3 Zi. u. kl. Labor im Norden von Steglitz alt-ingesessen, verkehrsgünstig, abzugeben, läng. Übergangszeit erwünscht.
Chiffre: PA 04/15/05

ZA-Praxis in Berlin-Reinickendorf
Wohngebietspraxis im EG, nahe U-Bahn, 300 Scheine/Quartal, altersbedingt abzugeben.
Medfinanz GmbH Dr. Meyer, Tel.: 030 – 211 00 77,
E-Mail: hans-christian.meyer@t-online.de

Tiergarten, alteinges. Praxis, Parterre, 100 qm, 2 BHZ, Laborplatz, Sozialraum.
Zahnarztpraxis10559@web.de

400' Jahresgewinn in Einzelpraxis an Zahnärzte mit Anspruch zu verkaufen.
Chiffre: PA 04/15/06

Zahnarztpraxis am Ku-Damm, Top Lage, 220 qm, ohne Patientenstamm abzugeben.
Tel.: 0170 – 854 63 01

Weißensee gute Lage PG-Anteil 2 BHZ langjährige ZA-Praxis mit solidem Patientenstamm sucht ZÄ/ZA zur Übernahme. Tel.: 030 – 925 03 95

Verkehrsgünstige ZAP in Siemensstadt, ausbaufähig bis zu 3 BHZ, günstige Miete, baldigst abzugeben. E-Mail: za13629@online.de

Waidmannslust, moderne, gepflegte ZAP, 2 BHZ (3. möglich), 134 qm, aus Altersgründen abzugeben.
Chiffre: PA 04/15/07

Praxis-Gesuche

ZA, dt. Ex, mehrj. Berufserfahrung, zert. Schwerpunkte, sucht Möglichkeit einer Partnerschaft/Sozietät i. Berlin o. Potsdam; Tel.: 0176 – 23 92 10 82
E-Mail: zapraxisgesucht@gmx.de

ZÄ sucht Praxis, weitere Region Kudamm, City West. Zahnarzt.berlin@web.de

Suchen Praxis zur Übernahme in Friedenau. Gern auch in Übergangszeit mit dem abgebenden ZA.
Chiffre: PG 04/15/01

Praxis-Gesuche

Südberliner Praxis gesucht, Einstieg als Teilhaber mit anschließender Übernahme.
praxisuche@dc-base.de

FZÄ sucht KFO-Praxis zur Übernahme, oder ZA-Praxis mit KFO/geeignet für KFO.
E-Mail bitte an: praxisuche-kfo@gmx.de

Dienstleistungen & Handwerk

Entsorge kostenlos Ihre Praxisausstattung.
Fax 030 – 31 01 33 65
Tel: 030 – 323 85 30 oder 0172 – 319 47 07

ZAHNAGENTEN – Berlin
Personalvermittlung und
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,
Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83

Prophylaxehelferin mit 16-jähriger Erfahrung bietet Prophylaxe für 15 Stunden.
Tel.: 0173 – 217 17 08

ZMV/QB/ übernimmt std.weise, schnell und professionell Ihre Abrechnung.
Tel.: 0179 – 205 11 35

Zahntechniker für kleine Kunststoffarbeiten (Prothesen und Reparaturen) für kleines Praxislabor gesucht (Aushilfe-Job stundenweise).
Tel.: 030 – 35 40 23 02
L. Kriszt, Gartenfelder Str. 110, Spandau

ZMV bietet Unterstützung oder übernimmt Ihre komplette Abrechnung auf Honorarbasis. Arbeitszeiten nach Vereinbarung.
Tel.: 0163 – 884 41 11

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 – 264 01 56

ZMV Abrechnungsteam ZMV
Beratung-Abrechnung-Seminare-QM
Info auf www.zahnagenten.de und unter
030 – 20 66 59 83

Dienstleistungen & Handwerk

ZMV mit langjähriger Berufserfahrung bietet Ihnen zahnärztlichen Abrechnungsservice auf Honorarbasis, auch als Krankheits- oder Schwangerschaftsvertretung. Mehr erfahren Sie unter:
www.anna-kaya.de

Abrechnungsservice für Ihre Praxis
flexibel, zuverlässig, professionell
(alle gängigen Abrechnungsprogramme)
Tel.: 0163 – 692 58 92
www.jessikaroesler.de

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Zahntechniker – freier Mitarbeiter – sucht Arbeit.
Telefon: 0170 – 309 26 70

Zahnärztliches Abrechnungsforum
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

PRAXISMANAGER mit fundiertem Wissen unterstützt Sie auf Honorarbasis bei der Abrechnung & Verwaltung Ihrer Praxis. Gerne auch als Urlaubs- oder Schwangerschaftsvertretung! Weitere Leistungen auf Anfrage möglich! Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.
www.vabodent.de Telefon: 0173 – 997 88 75

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Geräte & Einrichtungen

Hygiene-Wandschrank zu verk. für Entnahme von Seife, Desinf., Becher usw. 500 €, s. guter Zustand.
NP 2.000 €, Tel.: 030 – 449 66 15

Weg. Prax. Umzug abzugeben: Prophyl. Arb.-platz kompl./Anmeldung/ Wart. Zi.-Stühle/ Deckenbeleuchtung. Selux/Garderobe. Tel.: 0171 – 206 37 71

Praxisauflösung im Juli 2015,
manusecondo@web.de

Zu verkaufen:

Diers formetric 4D,
4D Wirbelsäulen- & Haltungsvermessung
VB 15.000,- USTfrei nach §4-28 UstG
Tel.: 030 – 213 80 63/ 0151 – 53 29 00 31

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

- 1) Per Post:
Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:
TMM Marketing & Medien
Chiffre
- 2) Per E-Mail
unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de
- 3) Sie senden ein Fax
unter Angabe der Chiffre-Nummer an die
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 05/2015 17.04.2015

MBZ 06/2015 18.05.2015.

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelgrafik: © Guido Gori – Quintessenz

Redaktionsschluss: 17.03.2015

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2014

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: mbz@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____
 Name, Vorname _____
 Straße / Hausnummer _____
 PLZ / Ort _____
 Telefon _____
 Fax _____
 E-Mail _____

Auftrag

- Auftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/de/agbs.html) einverstanden.

	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 32,00
	€ 37,60
	€ 43,20
	€ 48,80
	€ 54,40
	€ 60,00
	€ 65,60
	€ 71,20
	€ 76,80
	€ 82,40
	€ 88,00
	€ 93,60

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

- Chiffre + € 7,70
- Wahlformat: fette Schrift + € 15,00
- Wahlformat: Farbe + € 26,00

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

- Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fatter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €
- Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg
 Telefon 030 - 34 808-0
 Fax 030 - 34 808-240
 E-Mail info@zaek-berlin.de
 Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
 LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
 Behindertenbehandlung, Sozialfonds
 Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
 Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung
 ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
 Hochschulwesen
 Dr. Helmut Kesler GOZ
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
 Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
 info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz	-130
	Sarah Kopplin	-131
Berufsrecht, Schlichtung	Diego Selling	-149
Rügeverfahren,	Janne Jacoby	-151
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte	Monika Müller*	-145
Buchhaltung, Beitragswesen	Claudia Hetz*	-110
Buchhaltung	Tilo Falk	-111
EDV	Daniel Urbschat*	-126
GOZ-Referat	Susanne Wandrey	-113
	Petra Bernhardt*	-148
Impfstoff	Stefan Fischer	-101
Öffentlichkeitsarbeit	Kornelia Kostetzko*	-137
	Denise Tavidischwili*	-142
	Angelika Dufft*	-136
Mitgliederverwaltung	Nicola Apitz*	-112
Q-Bus-Dienst	Wolfgang Glatzer	-119
	Alexandra Gramming	-146
	Norbert Gerike	-146
Technische Beratung,	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
Arbeitsschutz, Umwelt	Ulrike Stork*	-125
Zahnärztliche Stelle	Peggy Stewart*	-139
	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Dienstagabend-Fortbildung	Birgit Bartsch*	-121
ZFA-Referatskoordinatorin,	Petra Leschnick*	-123
Ausbildungsberaterin	Manuela Kollien*	-129
ZFA-Referat	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-147

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
 Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
 Mi. 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
 Fr. 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6 14197 Berlin
 Telefon 030 - 414 725-0
 Fax 030 - 414 89 67
 E-Mail info@pfaff-berlin.de
 Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
 Telefon 030 - 36 40 660-0
 Fax 030 - 36 40 660-22
 E-Mail info@lag-berlin.de
 Website www.lag-berlin.de

Gerlinde König Vorsitzende
 Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter
 Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
 Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0
 Fax 030 - 8 90 04-102
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
 Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
 Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
 Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
 -140 oder -131
 vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169
 und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
 uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
 presse@kzv-berlin.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808 137
 Stefan Fischer Fax 030 - 34 808 237
 presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
 Telefon 030 - 93 93 58-0
 Fax 030 - 93 93 58-222
 E-Mail info@vzberlin.org
 Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
 Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
 angelegenheiten
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
 ZA Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Antje Saß	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Ursel Petrowski	- 160
	Jana Anding	-162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Schwenk	- 175
		-174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

April 2015

Die Termine der Fraktionen

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Treffen der Bezirksgruppe 3	Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4f 12205 Berlin-Licherfelde Anmeldung erbeten: vuhungduc@web.de	Dienstag, 28.04.2015 19:00 Uhr
Union 2012 www.union-2012.de www.iuzb.net		
Stammtisch gemeinsam mit der IUZB e. V.	Restaurant Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee 14052 Berlin-Westend	Dienstag, 28.04.2015 20:00 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 11	
29. Berliner Zahnärztetag	Parodontologie – Konzepte auf dem Prüfstand Maritim-Hotel, Berlin-Tiergarten Programm und Anmeldung: www.quintessenz.de/bzt	Freitag–Samstag 17. und 18.04.2015
44. Deutscher ZFA-Fortbildungskongress	Parodontologie - Kernaufgabe für die Zukunft Maritim-Hotel, Berlin-Tiergarten Anmeldung: kongresse@quintessenz.de	Freitag–Samstag 17. und 18.04.2015



Interdisziplinäres Forum Med-Dent: Gib den Zähnen Saures



Im Fokus des interdisziplinären Forums Med-Dent stehen Refluxpatienten. Was ist bei dieser Patientengruppe besonders zu beachten? Wann sollte man als Arzt den Zahnarzt und umgekehrt als Zahnarzt den Arzt konsultieren? Dies wird unter anderem in der Fortbildung an verschiedenen Beispielen praxisnah erörtert und diskutiert.

Referenten: Prof. Dr. med. Marc Jansen und Frau Prof. Dr. med. dent. Carolina Ganß
Moderation: Dr. Helmut Kesler, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin
Termin: Mittwoch, 06.05.2015, 18:00–21:00 Uhr

Bewertung: 4 Fortbildungspunkte
Kursnr. 6090.0
Kursgebühr: 48,00 Euro
Anmeldung: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Str. 4–6, 14197 Berlin, Telefon 030 – 414 725 40, www.pfaff-berlin.de

Für diese Veranstaltung gab es eine Terminverschiebung vom 29.04.2015 auf den nun aktuellen Termin am Mittwoch, 06.05.2015. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich bereits angemeldet haben, werden entsprechend benachrichtigt.